Abendpost

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 25. April 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang — Nr. 98

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Einkommensteuer-Konfusion.

Washington, D. C., 25. April. Am 6. Mai kommt der, auf der Genesung befindliche Bundesobergerichts-Beisitzer Jackson hierher, und wie man hört, will derselbee die früher vom Bundesobergericht gegebene Entscheidung betreffs der Einkommensteuer thatsächlich wieder aufheben und die ganze Verhandlung neu eröffnen, und zwar im Einverständniß mit seinem Kollegen. Oberrichter Fuller bestreitet, daß die Angelegenheit je als abgeschlossen erklärt worden sei.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 25. April. Die Needles'sche Grubeninspektions-Vorlage rückte im Abgeordnetenhaus zur dritten Lesung vor, nachdem noch ein Zusatz angenommen worden war, wonach die Gruben viermal im Jahre untersucht werden sollen, und ein Zusatz, welcher die Zahl der Inspektoren auf 7 beschränkt. Das Haus stimmte den Senatszusätzen zu der Vorlage bei, welche die Benutzung leicht explodirender Oele in Kohlengruben verbietet. Eine Zeit lang wurde die Friedensrichter- und Konstabler-Vorlage debattirt.

Der Senat hatte eine lange Debatte über die Humphrey'sche Abwasser-Kanalvorlage und das von der ber. Bevölkerung geforderte Substitut, welches im Niehaus'schen Zusatz vertreten ist. — Vorher wurden verschiedene Vorlagen angenommen, darunter die Crawford'sche betreffs Pensionirung von Lehrkräfte. Die Littler'sche Anti-„Trust"-Vorlage und mehrere andere Vorlagen rückten zur dritten Lesung vor.

Springfield, 25. April. Cody brachte heute im Abgeordnetenhaus eine Vorlage gegen das Offenhalten der Barbierstuben am Sonntag ein. Ein Antrag, diese Vorlage unter Aufhebung der Geschäftsregeln sogleich zur zweiten Lesung vorrücken zu lassen, wurde abgelehnt.

Hogan brachte eine Vorlage gegen die Ausstellung oder den Verkauf der sog. „Multiple Bonds" ein, deren Zahlfälligkeit vom Zufall oder von gewissen Zahlen oder Zeichen abhängt.

Der Senat lehnte die Vorlage betreffs Verwilligung von $25,000 für ein Denkmal von Vater James Marquette in Springfield mit 21 gegen 16 Stimmen ab.

Die Fisher'sche Vorlage betreffs Bewilligung von $50 für jedes Farmer-Institut wurde angenommen, ebenso die Higbee'sche Vorlage betreffs Rückgabe von Freibriefen durch Korporationen.

Arbeit und Kapital.

St. Louis, 25. April. Das Backsteinmauern an allen Gebäuden dahier ist infolge eines großen Handlanger-Streiks zum Stillstand gekommen. Wenn der Ausstand noch mehrere Tage anhält, so werden auch die Steinmaurer- und die Zimmermanns-Arbeiten eingestellt werden müssen, und es sieht wirklich sehr darnach aus, als ob sich der Kampf in die Länge ziehen würde. Einige der Kontraktoren sagen, sie würden gerne die verlangte Lohnerhöhung gewähren, aber sie könnten es nicht, ohne „gegen sich selbst ungerecht zu sein."

Cincinnati, 25. April. Berichte aus der „Flat Top"-Grubenregion in West-Virginien besagen, daß 7000 Kohlengräber daselbst, welche mit der Lohnskala sehr unzufrieden sind, am 1. Mai an den Streik gehen werden.

Schlimmes Feuer.

Lakewood, N. J., 25. April. Etwa zwei Meilen südöstlich von hier brach ein verheerender Waldbrand aus, welcher sich über sechs Quadratmeilen Holzland verbreitete und noch immer weiter um sich zu greifen scheint. Eine große Anzahl Arbeiter bekämpft die Flammen, die jedoch von starkem Wind sehr begünstigt werden. Hierorts ist Alles mit Rauch erfüllt, und man kann das prasselnde Getöse der Flammen deutlich vernehmen.

Perley, Wis., 25. April. Unser Dorf wurde gestern Nachmittag und Abend durch eine Feuersbrunst größtentheils eingeäschert. Zwischen hier und Cumberland wüthen bedenkliche Waldbrände.

Schwere Anklage.

Niles, O., 25. April. Die größte Sensation unseres Städtchens ist die Verhaftung des Konstablers Thomas Davis, eines der bedeutendsten Grundeigenthümers der Stadt, unter der Beschuldigung, einen verbrecherischen Angriff auf ein 15jähriges Mädchen, Namens Hipkiß, verübt zu haben. Die ganze Bevölkerung ist hochgradig erregt und bedroht das Leben des Angeklagten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ontario von London; Trave von Bremen.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen:

New York: Normannia nach Hamburg.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Der Sturm in Texas.

San Antonio, Tex., 25. April. Je mehr Berichte über den jüngsten Regen- und Hagelsturm im westlichen und südwestlichen Texas eintreffen, desto größer erscheint der verursachte Schaden. Das Städtchen Lytle z. B., zwölf Meilen südlich von hier, wurde vollständig verwüstet, nebst der Umgegend auf fünf Meilen in der Runde! Der Schaden an der Mais- und Baumwoll-Ernte allein wird auf $50,000 geschätzt, und der Schaden an Gebäuden auf nicht weniger, als $150,000. Vielfach war der Boden zwei Fuß hoch mit Hagelschlossen bedeckt, die zum Theil größer als Hühnereier waren und eine Sperre des Verkehrs auf der International- & Great Northern-Bahn verursachten. Das Hornvieh wurde massenhaft getödtet. Viele Personen wurden verletzt; doch ist, soweit bekannt, Niemand getödtet worden.

Darf dort nicht praktiziren.

Richmond, Va., 25. April. Belva Lockwood, die berühmte Advokatin und Frauenrechts-Vorkämpferin, erfuhr hier im Appellationsgericht eine schwere Enttäuschung. Dieser Gerichtshof gestattete ihr nicht, ihre Befähigung zur juristischen Praxis vor demselben nachzuweisen. Das frühere Appellationsgericht dahier hatte ihr bereits die Erlaubniß zum Praktiziren in Virginien gestattet, aber das Kreisgericht sie ihr später verweigert.

Mit Falschgeld überschwemmt.

Buffalo, N. Y., 25. April. Falsches Geld aller Arten wird jetzt in wahrhaft beunruhigendem Maße in diesem Theil des Staates verbreitet, ganz besonders aber in unserer Stadt. Noch nie schient es damit so arg gewesen zu sein, wie gegenwärtig. Die Falschmünzer-Banden scheinen hierorts eine ihrer Hochburgen zu haben. Manche der Geld-Nachahmungen, welche von ihnen in Umlauf gesetzt werden, sind vorzüglich.

Die Oleomargarin-Frage.

Pittsburg, 25. April. Die 250 Prozesse gegen Butterhändler in unserem County, welche beschuldigt sind, Oleomargarin verkauft zu haben, sind sämmtlich mit einem Mal erledigt worden. Laut Abkommen mit dem Lebensmittel- und Milcherei-Kommissär Reeder verpflichten sich die Beklagten, alle Gerichtskosten zu zahlen und künftighin kein Oleomargarin mehr zu verkaufen, während der Kommissär andererseits alle Klagefälle niederschlagen läßt. Die Butterhändler ersparen sich hierdurch große Kosten, und der Hauptzweck der Prozesse ist doch erreicht.

Kreuzerboot-Matrosen-Desertionen.

San Diego, Cal., 25. April. Matrosen von dem Kreuzerboot „Olympia" berichten, daß 60 Mann von diesem Boott desertirt seien, und daß, sobald die „Olympia" in den Hafen kommen sollte, fast alle ihre Leute bei erster Gelegenheit ausreißen würden. Die Offiziere verweigern alle Auskunft, aber man glaubt, daß das Flottendepartement alle Ursache habe, die Zustände auf diesem Boot zu untersuchen.

Wahnsinnige Gattenmörderin.

Savannah, Ga., 25. April. Milton J. Schweigert, Vormann am „Evening Bulletin" und aus einer deutsch-pennsylvanischen Familie stammend (aus Lancaster, Pa., gebürtig), wurde gegen 3 Uhr Morgens im Schlaf von seiner Gattin durch das Herz geschossen. Die Frau befindet sich jetzt in Haft. Man nimmt an, daß sie wahnsinnig ist.

Von Einbrechern besucht.

Mifflintown, Pa., 25. April. Der große Handelsladen von Noah Hertzler in Port Royal wurde zu früher Morgenstunde von Einbrechern besucht, welche durch den Kellerraum in denselben gelangten. Dieselben sprengten den Geldschrank auf und erbeuteten $10,000 in Baargeld sowie viele Werthpapiere. Man hat noch keine Spur von den Räubern, auf deren Ergreifung eine Belohnung ausgeschrieben worden ist.

Am Galgen.

Nashville, Tenn., 25. April. Der Farbige Robert Ford wurde hier wegen Ermordung seines Rassegenossen Jerry Brown (im Streit über einem Kartenspiel) gehängt. Der Tod trat erst nach 16 Minuten durch Erdrosselung ein.

Ausland.

Will kein Bismarck-Denkmal.

Berlin, 25. April. Der Riesengebirgs-Verein hatte bekanntlich beabsichtigt, auf der Spitze der Kleinen Sturmhaube, im Riesengebirge, ein Bismarck-Denkmal zu errichten. Das gräfliche Schaffgott'sche Kameral-Amt in Hirschberg jedoch, zu dessen Verwaltung das betreffende gräfliche Eigenthum auf jenem Berge gehört, hat die nachgesuchte Erlaubniß verweigert.

König Alberts Geburtstag.

Berlin, 25. April. Kaiser Wilhelm fuhr gestern zu früher Stunde von Potsdam ab und begab sich nach Strehlen, um dem König Albert von Sachsen, welcher sein 67. Lebensjahr vollendete, persönlich seine Geburtstags-Glückwünsche zu überbringen. Bei Dresden fand eine große Parade der Garnison statt, welcher der Kaiser und der König Albert beiwohnten.

Für Zwangs-Innungen.

Berlin, 25. April. Der in Halle zusammengetretene Handwerkertag, welcher sehr gut besucht ist, hat sich auch diesmal für Zwangsinnungen ausgesprochen. Dem Beschluß ging eine lebhafte Debatte voraus, in welche auch die Person des Altkanzlers hineingezogen wurde. Fürst Bismarck hatte bekanntlich beim Empfang des Innungsverbandes in Friedrichsruh die Idee, Zwangsinnungen einzuführen, abfällig kritisirt. Gegen diese Kritik wandte sich der Delegat Heintze-Hannover, welcher erklärte, daß dieselbe einen „kalten Strahl auf das frisch erwärmte Herz" bedeute.

Der Fuchsmühler-Prozeß.

München, 25. April. Der Prozeß gegen 154 Einwohner von Fuchsmühl und Umgegend, Bez. Tirschenreuth, Oberpfalz, Bayern, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt hat beim Landgericht Weiden begonnen und wird das Gericht mehrere Tage voll beschäftigen.

(Der Anklage liegt das mehrfach gemeldete Ereigniß im Fuchsmühler Walde vom 30. Oktober v. J. zu Grunde, bei welchem das Militär mit Gewalt den Fuchsmühler Wald von den Holzberechtigten säuberte, wobei mehrere der Letzteren getödtet und verwundet wurden. Die Holzberechtigten besaßen im Fuchsmühler Walde des Baron v. Zoller eine Holzgerechtigkeit, die sie, da Baron Zoller sie dieselbe chikanöser Weise nicht ausüben ließ, gegen dessen und seiner Beamten Willen mit Gewalt auszuüben suchten, wobei der oben erwähnte Exzeß stattfand. Die Anklage ist nicht allein gegen die Krawaller vom 30. Oktober gerichtet, sondern auch gegen solche aus den Tagen vorher, da das Gericht beschloß, alle Delikte dieser Art von Fuchsmühlern in demselben Verfahren zu behandeln. Obgleich die Anklage scharf gehalten ist, wird den Angeklagten zu Gute kommen, daß sie sich in gutem „Treu und Glauben" befanden und den Widerstand in Ausübung ihres vermeintlichen Rechts leisten.)

Bismarck-Medaillen.

Friedrichsruh, 25. April. Fürst Bismarck hat den Beamten und Bediensteten des Bahnhofs von Friedrichsruh, welche in den letzten Wochen wegen der Geburtstagsfestlichkeiten außerordentlich in Anspruch genommen waren, Bronze-Medaillen mit seinem wohlgetroffenen Bildniß auf der einen und einer entsprechenden Inschrift auf der anderen Seite verehrt.

Hinrichtung.

Köln, 25. April. In Aachen ist der Hofbesitzer Konrad Küpper hingerichtet worden. Er hatte in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai v. J. die 22 Jahre alte Maria Schiffer ermordet, welche in ihn drang, sein Versprechen, sie zu heirathen, zu erfüllen.

Gendarmen gegen Streiker.

Wien, 25. April. Unweit Brunn, in Nieder-Oesterreich, ist es zu einem blutigen Krawall zwischen Streikern und Gensdarmen gekommen, wobei Letztere von ihren blanken Waffen Gebrauch machten. Sieben streikende Ziegelei-Arbeiter und zwei Frauen, welche den Streikern durch Darreichen von Steinen und anderen Wurfgeschossen Beistand leisteten, wurden durch Stiche mit dem Bajonett verwundet. Unter den zahlreichen Arbeitern der dortigen Ziegel- und Backstein-Brennereien gährt es bedenklich, und die Zahl der Sicherheitsbeamten ist auf Ersuchen der Ortsbehörden beträchtlich vermehrt worden.

Vom Omnibusstreik.

Paris, 25. April. Proust und Deville, die Führer des Omnibuskutscher-Streiks, sind wegen Anreizung der Leute zu Gewaltthätigkeiten verhaftet worden. Im Uebrigen hat sich in der Sachlage noch nichts geändert.

Die Nicaragua-Frage.

London, 25. April. Nachfragen im amerikanischen Botschafter-Amt dahier haben ergeben, daß Großbritannien und die Ver. Staaten vollkommen übereinstimmen bezüglich des Vorgehens des ersteren Landes bei Eintreibung seiner Forderungen gegen die Republik Nicaragua.

Japan und China.

Köln, 25. April. Eine Spezialdepesche der „Kölnischen Zeitung" aus Tien-Tsin, China, besagt, der chinesische Vizekönig Li Hung Chang habe kürzlich in einem Gespräch mit auswärtigen Diplomaten seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß ein so großer Theil der europäischen Presse die Partei Japans nehme, und habe erklärt, es würde jedenfalls lange dauern, ehe Japan den Europäern gestatten werde, an seinen Märkten theilzunehmen. Die „Kölnische Zeitung" fügt hinzu, alle Europäer, welche im fernen Osten Geschäfte machten, äußerten dieselbe Meinung.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

* Beim Versuch, an 31. Straße und Indiana Ave., auf einen in voller Fahrt begriffenen Straßenbahnwagen zu springen, kam heute Morgen der 21 Jahre alte J. B. Franklin zu Fall und erlitt außer einem Armbruch schwere innerliche Verletzungen. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 2438 Indiana Ave.

Verspätete Briefbestellung.

Auf eigenthümliche Weise kamen dieser Tage sechs an den Earl of Airlie aus Schottland adressirte Briefe wieder an's Tageslicht. Dieselben trafen vor mehr als fünfzehn Jahren in Chicago ein, als der alte schottische Graf die Vereinigten Staaten bereiste, erreichten denselben aber nicht und Niemand wußte, was aus den Briefen geworden war. Vor wenigen Tagen nun bekam die Bankfirma Cuyler, Morgan & Co. in New York die alten Briefe, die den Poststempel Chicago, Oktober 1880, trugen, von hier zugeschickt, und die genannte Firma beförderte dieselben sofort nach Schottland an die Erben des Earl of Airlie weiter. Denn der Graf selbst war inzwischen gestorben.

Die etwas sehr verspätete Auffindung der verloren geglaubten Briefe hat den General-Postmeister in Washington veranlaßt, von dem hiesigen Postamt eine Aufklärung über den Grund des sonderbaren Vorkommnisses zu verlangen. Hr. Cahill, der Sekretär des Postmeisters, ein ehemaliger Berichterstatter, erinnerte sich der Thatsache, daß der Earl of Airlie bei seinem Aufenthalte in Chicago im Grand Pacific Hotel logirte. Er forschte nach und mußte hier zu seinem Erstaunen hören, daß die Briefe die ganze Zeit in einer Ecke des Geldschrankes unbeachtet gelegen hatten und erst wiedergefunden wurden, als man vorige Woche den Geldschrank ausräumte, worauf die Absendung der Briefe nach New York erfolgte.

Kurz und Neu.

* A. Berry, ein anscheinend verrückter Mann, der gestern von Polizisten der Harrison St. Station aufgegriffen wurde, wurde heute von Richter Foster nach dem Detention-Hospital gesandt.

* James Kelly, von Nr. 266 State Str., wurde in vergangener Nacht unweit seiner Wohnung von einer Bande Hoodlums angehalten, brutal mißhandelt und um $2 beraubt. Die Polizei fahndet jetzt auf die Thäter.

* Polizeirichter Glennon stellte heute einen Haftbefehl gegen A. Kinsella aus, welcher die Summe von $120 von den Kontraktoren Conklin & Co., in South Chicago, unter falschen Vorspiegelungen erlangt haben soll.

* Die hier ansässigen Japanesen werden heute Abend in dem Hause Nr. 185 State Str. anläßlich des Friedensabschlusses zwischen China und Japan eine große „Friedensfeier" veranstalten. Dieselbe findet unter den Auspizien der „Japanischen Gesellschaft von Chicago" statt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der Obmann der Jury, vor welcher James Flanigan wegen Raubes prozessirt worden war, theilte heute dem Richter Burke mit, daß sich die Geschworenen nicht einigen konnten. Letztere wurden in Folge dessen entlassen. Flanagan wird wohl noch einmal prozessirt werden müssen.

* In bewußtlosem Zustande wurde heute früh der Kutscher Frank Kuntz in dem Stalle hinter dem Hause, Nr. 227 West 18 Straße, aufgefunden. Wie sich herausstellte, hatte der Unglückliche einen Schädelbruch erlitten. Man vermuthet, daß eines der Pferde beim Ausschlagen ihm die gefährliche Verletzung beigebracht hat.

* Die neue St. Markus-Kirche in Evanston wurde heute Morgen unter imposanten Feierlichkeiten von Bischof McLaren ihrem hehren Zweck übergeben. An der Einweihung betheiligten sich über 40 Geistliche der Episkopal-Kirche. Das prächtige Gotteshaus, das mit einem Kostenaufwand von $45,000 errichtet wurde, befindet sich an Ridge- und Lake-Ave.

* Im Bundes-Kreisgericht wurde heute von Ephraim Somers, dem Massenverwalter der verkrachten Brookville Bank of Ohio, eine Klage gegen Zimri Dwiggins, den ehemaligen Präsidenten der ebenfalls bankerotten „Columbia National Bank" von hier, anhängig gemacht. Es handelt sich hierbei um die Summe von $4,998.92, die von der erstgenannten Bank beansprucht wird.

* Frank L. Brown, Frank A. Stauher und James Rosenthal haben im Kreisgericht eine Klageschrift gegen den städtischen Schulrath und John M. Smyth eingereicht, in welcher verlangt wird, daß das zwischen den beiden Parteien getroffene Uebereinkommen betreffs Verpachtung eines Schulfond-Grundstückes an W. Madison Str. bei Seite gesetzt werden soll, weil der verabredete Pachtzins nach Ansicht der Kläger viel zu niedrig ist.

* Die Enthüllung und feierliche Uebergabe des Willard-Brunnens wird Samstag Vormittag erfolgen und von einer entsprechenden Feier im Woman's Temple, vor welchem Gebäude der Brunnen Aufstellung finden wird, begleitet sein. Mayor Swift wird das von Frau Anna A. Gordon gestiftete Geschenk im Namen der Stadt entgegennehmen; Frl. Francis E. Willard, Herr J. G. Shortell von der „Humane Society" u. A. werden außerdem Reden halten.

Ein nettes Detektivstückchen.

Wie Frau Vonderkar den Dieb ihrer Schmucksachen ausfindig machte.

Nach langen, vergeblichen Nachforschungen ist es gestern endlich der in dem Hause Nr. 180 Dearborn Avenue wohnenden Frau M. Vonderkar gelungen, selbst den Spitzbuben ausfindig zu machen, der ihr am 20. September v. J. Schmuckgegenstände im Werthe von über $200 entwendete. Der Thäter, ein gewisser Frank Rice, wurde heute Morgen dem Richter Kersten unter der Diebstahlsanklage vorgeführt und nach kurzem Vorverhör unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen zur Aburtheilung überwiesen.

Frau Vonderkar, die ein Kosthaus betreibt, hat mit dem Aufspüren des geriebenen Gauners ein nettes Detektivstückchen geliefert. Sie stellte Rice, dessen geschniegeltes, höfliches Benehmen ihr bestens ansprach, im Laufe des vergangenen Sommers als Kellner an, und schon bald wußte derselbe sich das volle Vertrauen seiner Arbeitgeberin zu sichern. Als dann eines guten Tages eine Anzahl Schmucksachen spurlos verschwanden, hatte Frau Vonderkar alle anderen Personen, nur nicht ihren liebenswürdigen Ganymed im Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Die von dem Thatbestand unverzüglich in Kenntniß gesetzte Geheimpolizei rieth der Bestohlenen damals schon, einen Haftbefehl gegen den Kellner zu erwirken, was die Frau aber rundweg ablehnte. Sie forschte inzwischen selbst eifrigst weiter nach, ohne aber auch nur die geringsten Anhaltspunkte in Bezug auf den Thäter ausfindig zu machen. Als dann bereits Gras über die ganze Geschichte gewachsen war, gab Rice plötzlich seine Stelle auf und blieb von da an der Vonderkar'schen Wohnung ängstlich fern. Vor annähernd drei Wochen nun erhielt die Bestohlene einen neuen Küchenchef, der dieser Tage in seinem Schlafzimmer eine Anzahl Photographien anbrachte, die schließlich die Neugierde der Frau Vonderkar erregten. Während sie sich nun die Bilder etwas genauer ansah, gewahrte sie plötzlich unter ihnen das Conterfei einer Mulattin, an deren Busen eine Uhrkette nebst Gehänge prangten, die zu den ihr gestohlenen Sachen gehörten. Auf Befragen erzählte nun der Koch, daß die betreffende Photographie das Bildniß eines Damen-Komikers Namens Peter De Rose sei, der angeblich in dem London Dime-Museum an State Str. auftrete. Frau Vonderkar behielt ihr Geheimniß schlauer Weise für sich, begab sich aber gestern Morgen sofort nach dem erwähnten Museum und erstand sich einen Sitz dicht vor der Bühne. Es dauerte denn auch nicht lange, als De Rose als „Mädchen vom Ballet" auftrat; auch diesmal schmückten die gestohlenen Goldsachen wiederum die Gestalt des Damen-Komikers, was natürlich den Augen seiner Verfolgerin nicht entging. Kurze Zeit nachher statteten bereits zwei Geheimpolizisten dem Musentempel einen Besuch ab, und der Inhaftirte gab dann auf der Polizeistation an, daß er die in Frage stehenden Sachen von Eingangs erwähntem Frank Rice käuflich erworben habe. Der Dieb selbst, der sich inzwischen ebenfalls auf's „Dime-Museum-Mimen" gelegt hatte, wurde prompt in Haft genommen und gestand dann auch ohne Weiteres seine Schuld ein. De Rose, der angeblich davon gewußt haben sollte, daß die Sachen gestohlen waren, wurde vom Richter mangelnder Beweise wegen straffrei entlassen.

Verlangt Schadenersatz.

Vor Richter Baker nahm heute Morgen die auf $10,000 lautende Schadenersatzklage des Farmers Wm. Haan gegen die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn ihren Anfang. Der Kläger besitzt an Ogden Ave. und W. 44. Str. 16 Acker Land, die an das Bahngeleise anstoßen und die im Juni 1892, angeblich durch das unerlaubte Entfernen eines auf öffentliche Kosten errichteten Abzugskanals seitens der Bahngesellschaft, total überschwemmt wurden. Damals wurde dem Kläger die ganze Ernte zerstört, und überdies seine Familie durch das sich bald bildende Sumpfwasser schwer von Krankheit heimgesucht.

Verliert seinen Arm.

In schlimm verletztem Zustande mußte heute Morgen der in der S. Grant'schen Backpulver-Fabrik, Nr. 110 W. Lake Str., angestellte Joseph B. Smith dem County-Hospital überwiesen werden. Der Aermste gerieth während der Arbeit mit seinem Arm in das Maschinen-Getriebe, wobei das Glied so arg zugerichtet wurde, daß die Aerzte eine Amputation desselben für nöthig erachten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und kälter heute Abend und morgen. Südlicher Wind, der in Nordwind umschlägt.

Für alle Staaten, mit Ausnahme von dem unteren Mississippi-Thal, Oklahoma und Texas, woselbst leichter Regenfall eintritt, wird schönes Wetter angekündigt. In der oberen Seeregion, dem oberen Mississippi-Thal und den nordwestlichen Staaten wird es heute Abend um mehrere Grad kälter sein, als am gestrigen Tage.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 78 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 57 Grad über Null.

Aus den Polizeigerichten.

Allerlei Missethäter abgeurtheilt.

Kittie Gahan wurde heute vom Polizeirichter Foster unter der Anklage des Diebstahls den Großgeschworenen überantwortet. Die Nr. 555 Clark Str. wohnhafte Frau Mary Shay beschuldigt Kittie, daß sie ihr mehrere Vorhänge und Kleidungsstücke im Werthe von $50 gestohlen habe. Die Angeklagte leugnete das ihr zur Last gelegte Vergehen und behauptete, daß sie die Sachen in einem Laden an State Str. gekauft habe.

Wegen Diebstahls von 85 Kannen Ofenpolitur aus Max Rauchs Laden, Nr. 2105 La Salle Str., wurden S. Hyman und Morris Tenschofsky heute von Richter Foster den Großgeschworenen überwiesen.

Ein gewisser Ralph Reid wurde gestern Abend an der Ecke der Madison und Dearborn Str. beim Versuch, die Taschen der Vorübergehenden zu plündern, abgefaßt. Richter Foster belegte den Langfinger heute mit $10 Geldstrafe.

Die Arbeiter John Cunningham, James Welch, John Gorman und Patrick Grave, die bei dem Kontraktor W. Long angestellt sind, verursachten gestern an der Ecke der Oak und Larrabee Str. einen großen Menschenauflauf. Die Genannten, die an der gedachten Ecke mit dem Legen von Straßenbahngeleisen für die neue elektrische Bahn beschäftigt waren, verlangten von ihrem Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 25 Cents pro Tag. Als ihre Forderung abgewiesen wurde, gingen sie an den Streik und suchten andere Arbeiter mit Gewalt am Weiterarbeiten zu verhindern. Es kam zu einer lauten Auseinandersetzung, welcher die Polizisten O'Connell, Rice und Poggensen ein Ende machten, indem sie die genannten vier Ruhestörer verhafteten, da sie trotz mehrfacher Aufforderung nicht vom Platze weichen wollten. Heute hatten sie sich auf die Anklage des Widerstandes gegen Beamte vor Richter Kersten zu verantworten, der Jeden von ihnen zu $5 Geldstrafe verurtheilte.

Richter Hennessy überwies heute einen jungen Burschen, Namens Thomas Merrick, unter $800 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Aus dem Zeugenverhör ergab sich, daß der Angeklagte vor etwa acht Tagen einen Einbruch in den Hühnerstall von W. T. Reynolds, Nr. 5427 La Salle Str., verübt hatte, wobei er von einem Polizisten überrascht und verhaftet worden war.

Für wahnsinnig erklärt.

James A. Miller, ein ehemals wohlhabender Grundeigenthums-Makler, der gestern Nachmittag im Rathhause bedenkliche Spuren von Geistesgestörtheit bekundete und nach dem Detention Hospital gebracht werden mußte, wurde heute als irrsinnig dem Asyl in Elgin überwiesen. Die Frau des unglücklichen Mannes bezeugte im Irrengericht, daß Miller bereits zwei Mal in ähnlichen Anstalten untergebracht, später aber, zuletzt vor ungefähr 6 Wochen, als angeblich geheilt wieder aus denselben entlassen wurde.

In ähnlicher Weise mußte mit Alexander Smith, der noch bis vor Kurzem Besitzer einer Bilderrahmenfabrik war und dessen Familie in Nr. 2601 N. Robey Str. wohnt, verfahren werden. Zeugen sagten aus, daß der Aermste in den letzten Wochen zu Selbst- und Gattenmordversuchen veranlagt gewesen sei, was den Richter bestimmte, ihn dem Irren-Asyl in Dunning anzuvertrauen.

Ein etwas eigenartiger Fall von Irrsinn ist derjenige eines gewissen F. W. Peters, welch Letzterer heute ebenfalls vor Richter Donnelly geführt wurde. Peters kam vor einigen Tagen nach dem Detention-Hospital und erzählte dem Hausarzte Dr. Fortner, daß er in Gewahrsam genommen zu werden wünsche, da er jeden Augenblick tobsüchtig werden könne. Anfänglich wollte man dem Verlangen des Mannes keine Folge leisten, doch bestand Peters so energisch auf seiner Aufnahme, daß der Arzt schließlich nachgab und dann auch bald ausfand, daß er wirklich einen Patienten vor sich habe. Heute Morgen erklärte nun Peters dem Richter, daß er seit längerer Zeit an religiösem Wahnsinne leide, worauf seine Ueberführung nach Jefferson angeordnet wurde.

Krakehlsüchtiges Trio.

Einen blutigen Ausgang nahm heute Morgen in aller Frühe ein wüstes Trinkgelage, das Frank Treacey und 2 Frauenzimmer Namens Esther Godfrey und Maggie Frey in der Wohnung des Erstgenannten, Nr. 6739 State Str., veranstaltet. Als die Köpfe erhitzt waren, gerieth nämlich die saubere Gesellschaft in Streit mit einander; ein Wort gab das andere, bis schließlich die Godfrey einen Revolver auf Treacey richtete. Beim Versuch, der wuthentbrannten Dirne die Waffe zu entreißen, entlud sich dieselbe plötzlich und die Kugel drang Treacey in's rechte Knie. Verhaftungen wurden soweit nicht vorgenommen.

* Countyschatzmeister Kochersperger lieferte heute die Summe von $100,000 als Erlös aus der Stadt zukommenden Steuer-Einnahmen an Stadtschatzmeister Wolf ab.

Neuestes aus dem Rathhause.

Mayor Swift hält sich die Aemterjäger vom Leibe.

Polizeichef Badenoch kündigte heute an, daß die von Manchen so sehnsüchtig erwarteten Personal-Veränderungen in der Polizei nicht vor Ablauf einer Woche oder zehn Tagen vorgenommen werden würden.

Die stadträthlichen Komites für Straßen und Alleys der Süd- und Westseite traten heute Nachmittag zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen und nahmen die Ordinanzen in Berathung, welche der „General Electric Street Railway Company" das Wegerecht in einer Anzahl Straßen auf der Süd- und Westseite verleihen.

Bürgermeister Swift ist ein vielgeplagter Mensch. Während der letzten drei Tage wurde er so sehr von Aemtersuchern belästigt, daß er sich heute gezwungen sah, andere Maßregeln zu ergreifen. Am Eingang zu seiner Office ließ er eine dahinlautende Bekanntmachung anbringen, daß alle Gesuche um Stellen in Zukunft bei den verschiedenen Departements-Vorstehern eingereicht werden müssen, indem er keine Applikationen mehr entgegennehmen werde. Privatsekretär Minkler theilte allen Bewerbern heute mit, daß sie den Mayor nicht sehen könnten, da derselbe sich vorläufig nur mit städtischen Geschäftsangelegenheiten beschäftige, welches so viel bedeutet, daß Aemterjäger nicht mehr in das Innere der Mayors-Office gelangen können. Diese Anordnung hatte natürlich zur Folge, daß der Andrang zu den Officen der Departements-Vorsteher ein riesiger war. Nur mit Schwierigkeiten konnte man in Folge dessen im Oberbauamt und auf dem Bureau des Polizeichefs die laufenden Geschäfte erledigen.

Ober-Baukommissär Kent nahm heute im Straßenreinigungs-Departement noch weitere Ernennungen vor, indem er folgende Liste von neuen Ward-Inspektoren ankündigte:

8. Ward: P. C. Henrighty; 9. Ward: Allen Dodd; 18. Ward: Charles Rogers; 20. Ward: Edward Main; 24. ard: W. W. Burdsell; 27. Ward: Edward T. Brocke; 28. Ward: R. S. Hillger; 29. Ward: Wm. B. Shimmick; 31. Ward: O. S. Walton.

Betreffs der langsamen Ablieferung der Steuergelder an die Stadtkasse erklärte Countyschatzmeister Kochersperger heute, daß die Steuern in diesem Jahre nicht so flott eingingen, als im vorigen Jahre, weshalb er bis jetzt der Stadt nicht so viel Geld überweisen konnte, als sein Amtsvorgänger.

Ein neues Brauer-Syndikat.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Bierkrieg in Chicago bald zu den Dingen gehören, die gewesen sind. Eine neue Vereinigung hiesiger Brauer ist in der Bildung begriffen und soll morgen, wie es heißt, endgiltig zu Stande kommen. Fünfzehn Brauereibesitzer, die sich bisher hartnäckig geweigert hatten, sich irgend einer Vereinigung anzuschließen, haben in einer gestern Nachmittag im Schiller-Gebäude abgehaltenen Versammlung erklärt, daß sie ihren Widerstand aufgeben und dem neuzugründenden Syndikat beitreten wollen. Auf welcher Basis sich die unabhängigen Brauereibesitzer organisiren und in welcher Weise sie ihre Interessen verschmelzen werden, darüber verlautet noch Nichts, doch scheint soviel sicher zu sein, daß es eine Vereinigung nach dem Muster des englischen Brauer-Syndikats werden wird. In der auf morgen anberaumten zweiten Versammlung wird, so erwartet man wenigstens, der genaue Organisationsplan endgiltig vereinbart werden. Daß der Bierpreis dann in die Höhe gehen wird, sobald das neue Syndikat zu Stande gekommen ist, steht außer Frage. Es heißt, daß die höheren Preise vor Beginn der heißen Jahreszeit in Kraft treten werden.

Der Hastings'sche Mordprozeß.

In dem zur Zeit vor Richter Windes im Kriminalgericht zur Verhandlung gelangenden Prozeß gegen Henry C. Hastings wegen Ermordung des Advokaten Edward Hilliard wurden vier bekannte hiesige Aerzte als Sachverständige vernommen, um durch dieselben womöglich Beweise für den Irrsinn des Angeklagten zu erlangen. Es waren dies die Doktoren John R. Benson, James G. Kiernan, Spray und Dewey. Die Frage der Zulassung von Minnie Stowell, der geschiedenen Frau Hastings, als Zeugin ist noch nicht vom Richter entschieden worden.

Feuer.

In dem Kleiderwaarengeschäft von M. Kritzer, an der N. Wells, nahe Eugenie Str., brach heute Vormittag, kurz vor 10 Uhr, ein Feuer aus, durch das ein Schaden von etwa $500 angerichtet wurde. Nur den energischen Anstrengungen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die Flammen, trotzdem sie sich über den ganzen Laden verbreitet hatten, in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden konnten. Ueber die Veranlassung des Brandes hat bis zur Stunde nichts Zuverlässiges ermittelt werden können.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu New London, Ia., herrscht große Aufregung über die zufällige Entdeckung von Naturgas.

— Unweit Benton Harbor, Mich., wurden nächtlicherweile zwei vergebliche Versuche gemacht, einen Schnellzug der „Big Four"-Bahn zum Entgleisen zu bringen.

— Aus dem westlichen und südwestlichen Texas werden schwere Regengüsse und Hagelschlag gemeldet. Das Baumwollpflanzen daselbst kann jetzt mit guten Aussichten betrieben werden.

— In Cleveland, O., wurden durch den Niedersturz eines Fahrstuhles in einem Gebäude in der Huron Str. (60 Fuß tief hinab) 4 Personen schwer verletzt.

— In Peru, Ind., reichte ein gewisser Abraham Rimes von Kewanna ein Scheidungsgesuch ein. Derselbe hat sich in den letzten 20 Jahren schon elfmal verheirathet und ist zehnmal geschieden worden.

— In New York trat die zweite Nationalkonvention der „Retail Grocers" zusammen. In Verbindung damit wurde eine Lebensmittel-Ausellung im „Grand Central Palace" eröffnet.

— Die Nachricht, daß auf den Obst-Dampfer „Ethelred" von einem spanischen Kanonenboot geschossen worden sei, wird für grundlos erklärt. „Ethelred" ist jetzt wohlbehalten in Boston eingetroffen. Also wenigstens Ein „Zwischenfall" weniger!

— Aus New York wird gemeldet, daß Madeline Pollard, die vielgenannte ehemalige Geliebte des Ex-Kongreßmannes Breckinridge, am Samstag mit dem Dampfer „La Champagne" nach Europa fahren und vier Jahre hindurch die Reisebegleiterin einer wohlthätigen reichen Dame sein wird.

— Der Staatssekretär Gresham hat eine Depesche vom amerikanischen Gesandten in Madrid erhalten, worin ihm versichert wird, daß Spanien die Forderung der Ver. Staaten betreffs des „Allianca"-Zwischenfalles erfüllen, und daß der Kapitän des Kriegsschiffes „Conde de Venadito" wegen seines Feuerns auf die „Allianca" einen Prozeß zu bestehen haben werde.

— Der Fehlbetrag in den Büchern von James R. Holland, welcher Kassier der „Merchants' & Farmers' National Bank" in Charlotte, S. C., war, wird auf $77,000 angegeben. Holland erklärte erst feierlich, er werde unter keinen Umständen die Stadt verlassen, und es wurde vorläufig von seiner Inhaftirung Abstand genommen, — worauf Holland bei der ersten günstigen Gelegenheit das Weite suchte.

— Einem in Glasgow, Nebr., eingetroffenen Brief zufolge ist John Gonzburg, ein Bürger der Ver. Staaten, welcher im Oktober v. J. seine Eltern in Rußland besuchte, sobald er von Deutschland aus auf russisches Gebiet kam, verhaftet, eingesteckt und scheußlich behandelt worden. Er sitzt noch immer zu Pinsck, Rußland, im Gefängniß, und die Behörden verweigern ihm einen Prozeß. Unsere Regierung wird auf diese Angelegenheit aufmerksam gemacht werden.

Ausland.

— Die türkische Regierung hat alle Zeitungen verboten, welche die aus armenischen Quellen stammenden Berichte über die Greuelthaten von Türken und Kurden in Armenien enthalten.

— In Berlin heißt es, es bestehe auch die Absicht, die Freiheit der Universitäten zu beschneiden, da es der Regierung nicht angenehm sei, daß die Zulassung von Privatdozenten nicht von der Zustimmung des Unterrichtsministers abhänge, und die Entfernung eines Universitätslehrers nicht ohne Zustimmung der betr. Fakultät erfolgen könne.

— Königin Victoria von England traf gestern aus Nizza in Darmstadt, Hessen, ein und wohnte der Taufe der Tochter der Großherzogin bei. Dieses am 11. März geborene Kind ist der 70. direkte Abkömmling der Königin Victoria, welche 9 Kinder, 40 Enkel und 21 Großenkel aufzuweisen hat. 61 dieser Nachkommen sind noch am Leben.

— Dem Londoner „Chronicle" wird aus Warschau gemeldet, daß die russische Regierung die bekannte Schauspielerin Madame Modjeska wegen einer, in Chicago gehaltenen heftigen Rede gegen die russische Regierung aus Warschau ausgewiesen und ihr überhaupt verboten habe, noch auf irgend einer Bühne im russischen Reiche aufzutreten.

— In der spanischen Hauptstadt wird auf Grund einer amtlichen Depesche behauptet, die Aufständischen auf Cuba hätten neuerdings eine bedeutende Niederlage erlitten. Zwei gefangene Aufständische sagen, der Rebellengeneral Maceo sei gestorben. (Maceo ist seit vielen Jahren als überaus schlauer Fuchs bekannt, und es ist ihm vielleicht nur darum zu thun, seine Persönlichkeit für einige Zeit zu verstecken.)

— Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, W. A. Terrell, stellt jetzt Erkundigungen über den Fall eines Deutschamerikaners Namens Weber an, welcher einen amerikanischen Paß besaß, Ende März d. J. bei den Eisenbahnarbeiten in Koniach als verdächtig verhaftet und dann gezwungen wurde, zu Fuße nach Brussa zu gehen, wo er infolge von Erschöpfung und weiterer schlechter Behandlung starb.

— Man scheint in Rußland bestimmt zu glauben, daß Japan insgeheim England beträchtliche Zugeständnisse gemacht habe. Neuerdings haben der russische, der deutsche und der französische Gesandte in Tokio, Japan, gemeinsam dagegen protestirt, daß durch die japanisch-chinesischen Friedensbedingungen ein Theil des chinesischen Festlandes dem japanischen Reich einverleibt werden solle. Auch hat die russische Regierung direkt eine Note an Japan gerichtet, worin sie erklärt, daß jener Friedensvertrag mehrere Bestimmungen enthalte, deren Ausführung sie nicht zugeben könne. Für das Anfangen eines Krieges gegen Japan, falls dasselbe diesen Protesten keine Folge gibt, scheint sich bis jetzt nur Rußland zu interessiren.

Lokalbericht.

Aus Turnerkreisen.

In der letzten Vororts-Sitzung des Chicago Turnbezirks, in welcher Turner Kirmse den Vorsitz führte, berichtete der Turnverein Harlem, daß er von der Idee des Empfanges der Delegaten am Bahnhof und Eskortirung derselben nach der Halle Abstand nehmen müsse, weil viele Delegaten auf anderen Verkehrswegen als per Eisenbahn nach Oak Park kommen werden. Der Empfang soll demnach in der Halle des Harlem Turnvereins, 192 Madison Str., Oak Park, Jll., kurz nach 5 Uhr, am Samstag Nachmittag, den 4. Mai, stattfinden; die Eröffnung der Bezirkssatzung ist auf halb 7 Uhr festgesetzt. Man benutze zur Hinfahrt die Chicago North Western Eisenbahn, Bahnhof Wells- und Kinzie Str., oder die Madison-Straßen-Kabelbahn und nehme im Anschluß an diese die elektrische Straßenbahn nach Oak Park hinaus. Man beachte aber, daß die Fahrt per Straßenbahn anderthalb Stunden dauert, während man denselben Weg per Eisenbahn innerhalb 20 Minuten zurücklegt. Züge verlassen den Bahnhof am Samstag Nachmittag um 4.50, 5.25, 5.40 und 6 Uhr.

Der Turnverein Vorwärts ersucht den Vorort, die Vereine aufzufordern, sich dem Vorgehen des Bürgerklubs gegen unterwerthige Verpachtung von Schulgrund anzuschließen und eine rührige Agitation in dieser Sache in Bewegung zu setzen. Indem der Vorort dem Gesuche des Turnvereins Vorwärts nachkommt, wird er versuchen, im Laufe nächster Woche den Vereinen die dieses Vorgehen rechtfertigenden Zahlen und Vergleiche zuzustellen.

Es ist dem Vorort gelungen, Turner Emil Ließ, Sprecher der Freien Gemeinde von San Francisco und Redakteur des „San Francisco Tageblatt", für einen Vortrag zu gewinnen. Dieser Vortrag wird am Montag, den 29. April, Abends 8 Uhr, in der Aurora Turnhalle stattfinden. Das Thema lautet: Der Nord-Amerikanische Turnerbund und Sozialismus! Die Vereine sind aufgefordert, ihre Mitglieder auf die Versammlung aufmerksam zu machen. Am Sonntag, den 28. April, hält der Vorort eine Extra-Sitzung ab, am 27. April findet eine Sitzung des technischen Komites statt.

Hat keine besondere Eile.

Countyschatzmeister Kochersperger hat bis jetzt nur die Summe von $450,000 an die Stadtkasse abgeliefert, während sein Amtsvorgänger Kern während desselben Zeitraumes im Vorjahre etwa $1,350,000 einbezahlt hatte. Die Stadt braucht das Geld sehr dringend, denn die Polizisten und Feuerwehrleute haben ihre Gehälter für den Monat März noch nicht erhalten. Im Oberbauamte erhielten nur die entlassenen Angestellten ihr Salair für den genannten Monat. Kochersperger kann sich über sein Einkommen keineswegs beklagen, denn außer dem für das Countyschatzmeisters-Amt gesetzlich festgesetzten Jahresgehalt von $4000 bezieht er durch die unerhörte Willfährigkeit des jetzigen Countyraths noch als Countykollektor ein Gehalt von $5000 und erhält außerdem noch ein Viertel der Zinsen der von ihm verwalteten Fonds. Er hat jedoch versprochen, bis zum 1. Mai alle bis dahin kollektirten Steuergelder an die Stadtkasse abzuliefern.

Gas-Kontrakte.

Die Angebote, welche von den verschiedenen Gasgesellschaften für die Versorgung der Stadt mit Gas eingelaufen waren, wurden gestern vom Komptroller Wetherell in Gegenwart des Mayors Swift und des Aldermans Madden, des Vorsitzenden des städtischen Finanz-Komites, geöffnet. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Kontrakt für die Westseite der „Peoples Gas Co.", derjenige für die Südseite der „Chicago Gas Co.", für die Nordseite der „Chicago Gas Light & Coke Co.", für Lake View der „Suburban Gas Co.", sowie derjenige für Hyde Park und Town Lake den dortigen Gasgesellschaften zugesprochen werden wird

Plötzlicher Tod.

Ein Blaurock fand gestern den anscheinend schwer erkrankten „Dr." Francis A. Slater auf dem Bürgersteig an der Ecke von Le Moyne- und N. Oakley Ave. sitzend. Da der Zustand des bereits 73 Jahre alten Mannes ein recht bedenklicher war, so wurde unverzüglich ein Ambulanzwagen requirirt und der Kranke nach seiner Wohnung, Nr. 266 Milwaukee Ave., überführt, woselbst er, kaum angelangt, in den Armen des ihn begleitenden Polizisten verstarb. Der Coroner wird die Todesursache festzustellen versuchen.

Ist auch mit weniger zufrieden.

Eine Jury in Richter Gibbons Gerichtshof hat dem Briefträger Frank Miller einen Schadenersatz von $10,000 zugesprochen, welchen Harry R. Woodley wegen eines Angriffes bezahlen soll, den er auf Miller unternahm, während derselbe seinen Dienstpflichten oblag. Da der Richter die Summe als viel zu hoch bezeichnete und den Wahrspruch bei Seite zu setzen drohte, erklärte sich Millers Anwalt mit $2500 zufrieden.

Der städtische Schulrath.

Präsident A. S. Trude legt sein Amt nieder.

In der gestrigen Sitzung des städtischen Schulrathes legte der bisherige Präsident A. S. Trude sein Amt nieder und wurde Vize-Präsident D. R. Cameron einstimmig an Trudes Stelle zum Präsidenten gewählt. Hr. Trude gibt in seinem Resignationsschreiben als Grund für seinen Rücktritt an, daß er die mit dem Amte verbundene Arbeit nicht bewältigen könne, ohne seine Privatgeschäfte zu vernachlässigen.

Hr. E. G. Halle wurde einstimmig zum Vizepräsidenten erwählt.

Auf Empfehlung des Komites für Gebäude und Grundstücke wurden folgende Neubauten beschlossen: Errichtung eines Schulgebäudes mit 20 Zimmern zum Maximalpreise von $75,000 an der Ecke von 49. und Erie Str.; Errichtung eines Schulgebäudes mit 20 Zimmern an der Ecke von Belmont Ave. und Robey Str. für $75,000; Erbauung eines Hochschulgebäudes an der Ecke von Orchard und Centre Str. für $135,000; Erbauung eines Schulgebäudes mit 4 Zimmern an der Dunning Str.

Dem Gesuch einer Anzahl Steuerzahler im 7. Bezirk um die Errichtung eines Kindergartens in Verbindung mit den öffentlichen Schulen wurde entsprochen.

Die Herren Halle, Cusack und Frau Sherman wurden als ein Komite ernannt, um anläßlich des Todes von James W. Scott Trauerbeschlüsse zu entwerfen und dieselben alsdann dem Schulrath zur Annahme vorzulegen.

Spaltung wegen der Silberfrage.

In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung faßte das Exekutiv-Komite der demokratischen „Honest Money League of Illinois" den Beschluß, die am 5. Juni stattfindende Staatskonvention nicht zu beschicken, ihre Beschlüsse nicht als bindend anzuerkennen und auch an den in Cook County am 3. Mai abzuhaltenden Primärwahlen nicht theilzunehmen. Bekanntlich ist jene Staatskonvention hauptsächlich zu dem Zwecke einberufen worden, um die demokratische Partei des Staates Illinois auf eine Silberfreiprägungs-Planke zu verpflichten. In dem Beschluß wird die Einberufung dieser Konvention als eine widerrechtliche Machtanmaßung seitens des demokratischen Staats-Zentralkomites bezeichnet und gegen die Abhaltung desselben auf's Energischste protestirt.

Auch ernannte der Präsident der Liga, Hr. Henry S. Robbins, gestern folgende Zweigkomites:

Komite für Literatur: Sigmund Zeisler, Vorsitzender; David B. Jones, Geo. Dawson, C. F. Gunther, Jakob W. Richards.

Komite für Staats-Organisation.— Adams A. Goodrich, Vorsitzender; John Mayo Palmer, Wm. C. Asay, W. S. Bogle, Willis E. Thorne.

Komite für Redner und öffentliche Versammlungen. — Adlai T. Ewing, Vorsitzender, General R. J. Smith, Adolf Kraus, M. R. Grady und Frank Brookman.

Für das am 4. Mai vom Waubansee-Klub im Auditorium abzuhaltende große Antisilber-Bankett werden umfassende Vorbereitungen getroffen, und die Zahl der Theilnehmer wird voraussichtlich eine sehr große sein. Unter den Rednern, welche sich bei dieser Gelegenheit hören lassen werden, befinden sich Bundessenator John M. Palmer, Kongreßabgeordneter Wm. S. Forman, Richard W. Knott und Owen Scott.

Trauriges Widersehen.

Samuel Morrison, der frühere Gatte der Selbstmörderin, an der Leiche der Mutter und des Kindes.

Ein unglückliches Familienleben.

In dem Rolston'schen Leichenbestattungs-Etablissement, Nr. 5437 Lake Ave., spielte sich gestern eine rührende, wahrhaft herzerschütternde Szene ab, wie sie selbst die glühende Phantasie eines Tragödiendichters nicht packender gestalten kann. An der Seite eines Freundes, von innerer Erregung zitternd und kaum fähig, sich aufrechtzuerhalten, trat ein Mann in den Laden und verlangte die Leichen der Frau Mattie A. Morrison und des Kindes zu sehen, die am Montag Nachmittag todt aus dem See gezogen worden waren. Das Verlangen des Fremden wurde gewährt und der Leichenbestatter führte ihn und seinen Freund in die Todtenkammer. Wer der Fremde war, der die beiden Leichen zu sehen wünschte? Kein Anderer als Samuel Morrison, der frühere Gatte der Selbstmörderin. Welche Empfindungen den Mann in dem Augenblick bewegten, als er Frau und Kind so wiedersah, das wird wohl ewig sein Geheimniß bleiben. Seit neun Jahren hatte er seine Frau nicht wiedergesehen, seitdem er in einer verhängnißvollen Stunde sich von ihr trennte. Vieles Schmerzliche hatten sie Beide durchmachen müssen, aber das Scherzlichste von Allem war doch, daß Noth und Verzweiflung die unglückliche Frau nicht bloß selbst in den Tod, sondern zum Morde an ihrem Kinde getrieben hatte.

„Ich glaubte, Mattie sei längst todt," erzählte Morrison, nachdem er seine Fassung einigermaßen wiedergewonnen. „Es ist mir in den Tagen des Glücks niemals in den Sinn gekommen, daß die Frau, die einst mir angehörte, meiner Hilfe und Freundschaft bedürfen könnte. Hätte sie gewußt, daß ich hier lebte, ich glaube, sie wäre vor meine Thüre gekommen, statt den Tod aufzusuchen. Und das Kind, obgleich es nicht das meine ist, ich würde es doch um der Mutter willen nicht haben leiden lassen. Auch ich wäre besser ab, wenn Mattie gelebt hätte und Nichts zwischen uns gekommen wäre."

Aus der weiteren Erzählung Morrisons und den Angaben der Familie Hoyland, die gegenwärtig im Hause Nr. 437 California Ave. wohnt, und bei der die Verstorbene früher in Clifton als Dienstmädchen angestellt war, ergiebt sich, daß Frau Morrison nach ihrer Trennung von ihrem Gatten in Kankakee wohnte. Dort machte sie die Bekanntschaft eines anderen Mannes, mit dem sie ein Verhältniß anknüpfte, welches nicht ohne Folgen blieb. Als der kleine Roy drei Monate alt war, klagte die Mutter im Gericht auf Alimente, doch wurde die Angelegenheit später durch einen außergerichtlichen Vergleich beigelegt, nachdem die Klage zurückgezogen worden war. Ueber den Lebenslauf der unglücklichen Frau ist nunmehr folgendes Nähere bekannt geworden: Ihr Mädchenname war Mattie A. Rush und sie war 17 Jahre alt, als sie Samuel Morrison in Onargo, Jll., kennen lernte und heirathete. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, von denen das älteste, ein Mädchen, bald starb. Allerlei Mißhelligkeiten, Geldverluste, Beschäftigungslosigkeit des Mannes stellten sich ein, sodaß die Frau auf Anrathen ihrer Verwandten zu dem ihrem Manne für sie das Beste sein Entschluß kam, daß eine Trennung von ihrem Manne für sie das Beste sein würde. So geschah's. Nach sechsjährigem Eheleben gingen die Gatten auseinander. Morrison fuhr nach Chicago und war hier in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Agent der „Columbus Whaleback Excursion Co.", thätig. Vier Jahre später hörte er, daß seine Frau eine gerichtliche Scheidung erwirkt hatte. So war auch er frei und im vorigen Jahre hat Morrison zum zweiten Male wieder geheirathet.

Ev. luth. Jerusalems-Gemeinde.

Am Montage, den 29. April, wird die ev.lutherische Jerusalem-Gemeinde in ihrem Gotteshause, Nr. 101 Burling Str., ihr Stiftungsfest feiern. Der Gottesdienst beginnt Abends 7 Uhr. Nach Beendigung desselben findet in den unteren Räumlichkeiten der genannten Kirche ein großes Konzert (veranstaltet vom Jugend-Verein) statt, dessen Reinertrag zum Besten der Gemeinde verwendet werden soll. Der Frauen-Verein hat großartige Vorbereitungen für die Feier getroffen und hofft deshalb mit Bestimmtheit, daß die Betheiligung eine äußerst rege sein wird. Das Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Frau Pastor P. Matthes, Maria Schemmel, Auguste Grunewald, Hedwig Stupe, Georgina Kauffmann, M. Dupke, K. Zunder und A. Thielemann.

Finanzen des „Whisky Trust".

Im Bundes-Kreisgericht wurde gestern der Finanzbericht der Massenverwalter des „Whisky Trust", John McNulta, Edw. F. Lawrence und John J. Mitchell, eingereicht. Hiernach beliefen sich die Gesammt-Einnahmen von 4. Febr. bis zum 23. März auf $3,852,348.57; die Gesammtausgaben im selbigen Zeitraum auf $3,669,839.90, sodaß am 23. März ein Baarbestand von $182,508.67 zu verzeichnen war.

Die Zeugen der Anklage.

Die Beweisaufnahme im Mordprozeß-Lippold zur Hälfte beendet.

Die Anklagebehörde hat gestern Nachmittag in dem Mordprozeß gegen Gustav Lippold die Beweisaufnahme für ihre Seite zum Abschluß gebracht, sodaß jetzt die Vertheidigung mit der Vorführung des Entlastungsmaterials beginnen kann. Lippold ist bekanntlich angeklagt, am Abend des 14. Juni v. J. den Eisenwaarenhändler Abraham C. Kries von Nr. 5015 Halsted Str., mit einem Knüppel erschlagen zu haben. Der erste Prozeß, welchen der Angeklagte im September v. J. zu bestehen hatte, endete resultatlos, da die Geschworenen sich auf einen Wahrspruch nicht zu einigen vermochten.

Als Hauptbelastungszeuge trat Moses Harmon auf, der zusammen mit Kries an jenem verhängnißvollen Tage die Wirthschaft Lippolds, an Peoria und Halsted Str., aufgesucht hatte, um von dem Letzteren Bezahlung für geleistete Arbeiten zu verlangen. Da Lippold sich aber weigerte, die Rechnung zu bezahlen, weil dieselbe zu hoch sei, und sie auch nicht herausgeben wollte, seien sie Beide wieder fortgegangen. Als sie bereits auf der Straße waren, sei Lippold nachgekommen, und habe Kries den wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf versetzt, welcher den Getroffenen für eine Weile bewußtlos machte. Wie Moses Harmon weiter erklärte, sei Kries vor Jahren einmal wegen eines Lungenleidens von seinem Arzt nach einer Heilanstalt für Schwindsüchtige im Süden geschickt worden. Die nächste Zeugin, Frau Julia Kries, sagte aus, daß ihr Gatte einen Tag nach der erhaltenen Verletzung schwer erkrankte. Ein zu Hilfe gerufener Arzt konstatirte Schädelbruch, an dessen Folgen Kries 13 Tage später verstarb. Die Aussagen der letzten Zeugen, der Aerzte Dr. Moran und Dr. Parson bezogen sich auf die Krankheit des Verstorbenen. Beide erklärten, daß Kries an den Folgen der ihm von Lippold beigebrachten Verletzung gestorben sei.

Andrerseits will die Vertheidigung den Nachweis erbringen, daß nicht die Schädelverletzung, sondern die bereits stark vorgeschrittene Lungenschwindsucht den Tod von Abraham Kries herbeiführte. Ueberdies wird die Vertheidigung sich bemühen, den Geschworenen zu überzeugen, daß Lippold, als er den Schlag führte, sich im Stande der Nothwehr befand.

Hat das Nachsehen.

Der Wirth August Lehrsack wird von zwei Gaunern um $1000 geprellt.

Die städtische Geheimpolizei ist augenblicklich auf der Suche nach zwei geriebenen Gaunern, die an vergangenen Montag den in West Hammond, Ind., ansäßigen Wirth August Lehrsack um das nette Sümmchen von $1007.70 prellten, doch ist es sehr zweifelhaft, ob es den Behörden je gelingen wird, die Kerle hinter Schloß und Riegel zu bringen, da der „Geleimte" nur ein ganz ungenügende Personalbeschreibung von ihnen zu geben vermochte. Wie Lehrsack gestern dem Inspektor Shea erzählte, kamen am Montag Nachmittag zwei elegant gekleidete junge Herren in sein Lokal, tranken eine Zeitlang flott drauf los, bis schließlich der Eine von ihnen die Zeche im Betrage von $7.70 nur mittelst eines Wechsels bezahlen zu können vorgab, da er gerade kein Baargeld bei sich habe. Besagter Check lautete auf $1007.70, war von einem gewissen George Russell ausgestellt und auf das „Metropolitan Business College" gezogen. Lehrsack war unvorsichtig genug, den Wechsel in Zahlung zu nehmen, gab den Restbetrag von $1000 den Schwindlern zurück und entdeckte dann gestern, als er den Check einlösen wollte, daß er einem plumpen Gaunerstreich zum Opfer gefallen. Der vermeintliche Wechsel ist eben ein völlig werthloses Stück Papier, während die Strolche mit der ergatterten Beute natürlich längst über alle Berge sind.

„University Extension".

Abendvorlesungen unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde.

Morgen, Freitag, Abends um 8 Uhr, wird Dr. Klenze, von der Chicago Universität, im Bibliothekzimmer der Chicago Turnhalle, Nr. 247 N. Clark Str., einen Kursus über „Goethes Lyrik" eröffnen. Gemäß dem sich auf zwölf Freitagabende erstreckenden Lehrplane, wird der Vortragende den Zuhörern über die Entstehung der verschiedenen Gedichte Goethes, über den Einfluß der sich damals geltend machenden Geistesströmung auf denselben, und über sein Leben im Allgemeinen Wissenswerthes mittheilen, und dadurch versuchen, die bessere Bekanntschaft mit diesem deutschen Geistestitanen allen Besuchern möglichst zu erleichtern. Da das Lehrgeld (für alle Vorträge nur vier Dollars) ein nur geringes ist, so ist es jedem Deutschen Chicagos ermöglicht, sich daran zu betheiligen. Jedermann ist eingeladen!

Leichenfund.

In dem Seitengäßchen hinter dem Hause Nr. 117 Canal Str. wurde gestern die Leiche eines nur nothdürftig bekleideten, etwa 7 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Man schaffte dieselbe nach der County-Morgue, und der Coroner wird nun zu ermitteln versuchen, ob das arme Wesen eines natürlichen Todes gestorben ist. Von den Eltern fehlt noch jede Spur.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Alex Schlicker, Florence Creßwell, 27, 26.
Martin Hansen, Gertrude Jensen, 29, 21.
Arthur Oettinger, Mary Brimmeyer, 34, 20.
Clarence Tatro, Carrie Benjamin, 25, 24.
Martin McGurren, Pearl Black, gesetzliches Alter.
Stephen Lerch, Maude Davis, 25, 18.
James Clarke, Harriet Burns, 28, 19.
Herbert Warner, Gertrude Phillips, 23, 21.
Stanley [illegible], Mollie Wagner, 26, 20.
James Seaman, Maria Flaherty, 32, 24.
Emil Ellchmann, Caroline Ruesk, 25, 22.
George Rockstad, Fanny Herant, 22, 22.
Emil Jurgenson, Laura Mealeton, 24, 18.
Iver Swensen, Olivia Toft, 57, 47.
Fred Ricker, Bertha Rush, 36, 24.
M. Luther Jennings, Alma Derheimer, 28, 21.
John Kimball, Mollie Schwekart, 24, 21.
Samuel Kugleman, Lou Volkmuth, 31, 23.
Frederick Gloor, Louise Robertson, 26, 25.
Dana Ingram, Louise Wendt, gesetzliches Alter.
Bernard Bottles, Mary O'Brien, 30, 22.
Eddie Seidenfaden, Drominer Craig, 25, 23.
Frank Orlande, Lucia Magciotro, 21, 18.
Harry Cronin, Louise Dupre, 33, 23.
Lewis Townsend, Marian Funk, 31, 24.
John Dicklin, Kate Stevenson, 27, 21.
William Saunder, Mary McRae, 23, 20.
Joseph Kostka, Katarzyna Tomaskova, 24, 19.
Joseph Schneider, Mollie Buettner, 25, 21.
Charles Putnam, Estella Doyen, 27, 19.
Fred Schilling, Mary Hoffman, 22, 18.
Frank Nelson, Albertine Moberg, 38, 39.
Frank Maneria, Josefin Krejci, 49, 45.
Patrick McGinnis, Mary O'Connell, 27, 23.
J. Conrad Beltz, Christina Schulz, 54, 36.
Fred Jarchow, Emma Berg, 27, 23.
John Horath, Martha Schroeder, 34, 21.
Alfred Lindquist, Augusta Carlson, 26, 22.
Daniel O'Leary, Nellie Dewane, 22, 22.
John Higgins, Wynonia Jacobs, 21, 18.
Lauritz Storm, Julia Hanson, 28, 26.
Christ Norager, Elma Knabland, 23, 22.
William Hunt, Emma Garretson, 29, 29.
Anton Mertz, Balbrij Bech, 22, 20.
Francis Lay, Della Apple, 25, 26.
Amos Day, Hattie Talbot, 31, 37.
Clarence Goggin, Leola Townsend, 27, 20.
Harry Sparks, Anna White, 33, 25.
William Mohr, Ida Horner, 29, 26.
Daniel O'Neill, Mamie Shea, 29, 26.
Carl Hansen, Mary Johnsen, 21, 22.
Joseph Fenzel, Frances McMullen, 28, 25.
Alfred Granquist, Lulu Roskill, 24, 22.
John Petermann, Louise Holdorf, 27, 20.
Noah Younaberg, Emma Gottschall, 30, 26.
Frank Arnold, Margie White, 26, 20.
David McBride, Margret Harrington, 29, 23.
Samuel Jacobs, Olive Halverson, 28, 25.
Mike Bendringer, Mary Van der Gust, 29, 21.
Peter Baar, Henrietta Vonderdan, 20, 22.
Gustaf Lindgren, Hulda Carlson, 29, 25.
Edward MacMeins, Lizzie Michels, 22, 20.
Nicholas Wilson, Carrie Buge, 24, 24.
William Wiebl, Catherine Korlanger, 34, 22.
Hans Jorgensen, Marguerite Meyer, 35, 28.
Jan Hosek, Anna Kucerova, 35, 26.
Christian Ilseng, Hattie Bartholomew, 39, 34.
Gustav Berkes, Susie Ebman, 34, 22.
George Nichols, Mary Means, 30, 26.
M. J. Dowling, Fannie Stafford, gesetzl. Alter.
William Dale, Sarah Edwards, 25, 18.
John Starkey, Mary Wieland, 24, 18.
Frank Bojanowski, Walerija Prowlkowska, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Georg Weichmann, Nr. 66 Hastings Str., 72 J.
Alphons L. Sommer, 200 W. 12. Str., 44 J.
Louise Dendorf, Nr. 1268 Clybourn Ave., 49 J.
Emma Kerst, Nr. 23 Gardner Str., 23 J.
Katharina Hoestner, Nr. 27 Beethoven Place, 61 J.
Max Mayer, Nr. 934 50. Str., 39 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: Joseph Kelly, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 5544 Union Ave., $4000; Frl. Anna Trainor, zwei 2stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 6536—6538 Vincennes Ave., $6000; Wilson Cook, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 724 Winthrop Ave., $4000; William Ediger, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 692 Sawyer Ave., $4000; John Bonetti, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1206 Harvard Str., $3000; F. Klug, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 127 W. 21. Str., $2000; J. L. Schaefer, drei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 1500, 1504, 1506 Clifton Ave., $3600; A. O. Anderson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 747 Maplewood Ave., $3400; S. T. Edwards, 1stöck. Backstein-Futterstore mit Basement, 110—120 Elisabeth Str., $10,000; Justus Loehr, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 193 La Salle Ave., $10,000; H. Donaldson, 3stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 5740 Woodlawn Ave., $12,000; C. Johnson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6615 Green Str., $2590; M. Jordan, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2720 Wallace Str., $2500; T. J. Stowel, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6441 Evans Ave., [illegible]; D. C. Wall, 4stöck. Backstein-Miethshaus mit Laden und Basement, 317 35. Str., $30,000; Frau L. C. Brower, 1½stöck. Frame-Cottage, 5210 May Str., $2000; C. O. Swenson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 5941 Indiana Ave., $6000; Joseph Soukup, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 152 Osgood Str., $2400.

Marktbericht.

Chicago, den 24. April 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Kartoffeln, 66c—68c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Faß.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c—9½c per Pfund.
Truthühner, 12c per Pfund.
Enten, 10c—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 56½c; Nr. 2 roth, 55c—57c.
Nr. 2 hart, 56c—58c; Nr. 3 hart, 56c—57c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46c; Nr. 3 gelb, 45c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 60c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—33c; Nr. 3 weiß, 31½c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe- und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Spanien gibt Genugthuung.

Trotz seiner von allen republikanischen Zeitungsschreibern festgestellten Unfähigkeit scheint der Staatssekretär Gresham mit seinen Aufgaben doch so ziemlich fertig zu werden. Auch der „Zwischenfall" mit Spanien ist jetzt in befriedigender Weise erledigt worden. Bekanntlich hatte vor einigen Monaten ein spanischer Kreuzer in der Nähe der Insel Cuba auf das amerikanische Schiff „Alliança" gefeuert, weil dieses einen Befehl zum Beilegen nicht beachtet hatte. Da derartige Uebergriffe spanischer Kapitäne keine Seltenheit sind, so hatte Gresham sich veranlaßt gefühlt, eine höfliche, aber scharfe „Note" an die spanische Regierung zu richten. Diese versprach, die Angelegenheit sofort untersuchen zu lassen, da sie indessen kurz nachher gestürzt, und eine andere Regierung eingesetzt wurde, so trat eine unvermeidliche Verzögerung ein. Schließlich trat die neue Regierung der Sache näher, indem sie wirklich eine Untersuchung einleitete. Herr Gresham, der von allen ihren Schritten Kenntniß hatte, sah ihren guten Willen und glaubte, unter diesen Umständen auf die verlangte Genugthuung noch ein Weilchen warten zu können.

Da kam er aber bei den Jingos schön an. Diese höhnten alltäglich, daß er eine Schlafmütze sei und sich selbst von den lumpigen Spaniern auf der Nase herumtanzen lasse. Wahrscheinlich wolle er die Geschichte im Sande verlaufen lassen, weil er auf das kurze Gedächtniß des amerikanischen Volkes baue. Er solle doch lieber zurücktreten und einem Nachfolger Platz machen, der die Würde der Nation zu wahren verstehe. Jeder Federheld mit $10 Wochengehalt glaubte sich berechtigt, den „Premierminister" Clevelands als jämmerlichen Waschlappen zu konterfeien.

Gresham hielt es nicht für nöthig, auf diese pöbelhaften Schmähungen zu antworten. Er wußte, daß der neue Gesandte, den Spanien für Washington bestimmt hatte, zuerst nach Cuba gegangen war, um an Ort und Stelle die nöthigen Ermittelungen anzustellen. Nach seinen Begriffen von internationaler Höflichkeit war es nicht mehr, als recht und billig, der angeklagten Partei Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben. Seine Geduld ist auch belohnt worden, denn der Gesandte Hannes Taylor hat gestern aus Madrid telegraphirt, daß der Kapitän des „Conte de Venadito" wegen des Feuers auf die „Alliança" vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, und daß die spanische Regierung sich nicht nur entschuldigen, sondern ähnliche Vorkommnisse in Zukunft verhüten will.

Wenn es den Jingos nachginge, so müßte das Sinnbild der Ver. Staaten nicht der würdevolle und ernste Adler, sondern der freche und zanksüchtige Spatz sein.

Abgewiesene Liebeswerbung.

Seine schönsten Blüthen treibt das Demagogenthum in den gesetzgebenden Körperschaften der amerikanischen Einzelstaaten. Die Mitglieder derselben sind vorwiegend Winkeladvokaten ohne Praxis und Handwerkspolitiker untersten Ranges. Durch die wenigen Ausnahmen wird diese Regel nur bestätigt. Von einem tieferen Eindringen in die Staatswissenschaften ist bei solchen Leuten selbstverständlich keine Rede, und was ihnen an Kenntnissen fehlt, ersetzen sie durch eine tönende Beredsamkeit. Da sie nicht durch Verstand und Wissen glänzen können, so schmeicheln sie hauptsächlich den urtheilslosen Wählern, die nach ihrer Ansicht in der Mehrzahl sind. Nicht selten gehen sie darin aber zu weit, sodaß sie sich lächerlich machen. Letzteres hat soeben wieder einmal das republikanische Abgeordnetenhaus des Staates New York gethan.

In der Form der landesüblichen „Beschlüsse" hat dasselbe nämlich unser Nachbarland Canada eingeladen, sich den Ver. Staaten von Amerika anzuschließen. Die Vortheile der Vereinigung „der zwei großen englisch redenden Nationen, welche jetzt Nord-Amerika bewohnen und beherrschen", sollen darin bestehen, daß durch dieselbe die Kriegsgefahren vermindert, die Vertheidigungskosten herabgesetzt, die natürlichen Hilfsquellen beider Länder rascher entwickelt und die Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande ausgebaut werden würden. Von den französischen Canadiern wird gar nicht gesprochen, und ebenso wenig von den ungeheuren Schulden der Dominion, oder von ihren vergeblichen Versuchen, im unwirthlichen Norden Ansiedlungen zu gründen. Sobald Canada ein Theil der großen Republik wäre, würde sich natürlich auch das Klima des Landes verbessern und der Charakter seiner Einwohner verändern. Aus der kalten Wildniß würde ein Orangenhain werden.

Die Canadier selbst haben die freundliche Einladung der New Yorker Staatsmänner gar nicht gewürdigt, sondern im Gegentheil als Beleidigung aufgefaßt. Sie behaupten, ihre politischen Einrichtungen seien den unsrigen bei Weitem vorzuziehen, denn ihre Regierung müsse jederzeit abdanken, wenn sie keine Mehrheit mehr hinter sich habe und sei überdies nicht korrupt. Canadas Währungsverhältnisse seien vorzüglich, weshalb dieses Land auch weit weniger von dem großen Krach berührt worden sei, als die benachbarte Republik. Die Dominion sei stolz auf ihre Unabhängigkeit und werde dieselbe um keinen Preis aufgeben. In ihrer Entrüstung machen die Canadier sogar gewisse Anspielungen auf den amerikanischen Humbug, die jedenfalls nicht als Komplimente aufzufassen sind.

Nachdem ihre Liebeswerbung so schroff abgewiesen worden ist, werden sich die New Yorker Politiker hoffentlich mit etwas Anderem beschäftigen, z. B. mit den vielen Reformvorlagen, die sie noch immer nicht angenommen haben. Wenn der Esel die Laute schlagen, und ein Staats-Gesetzgeber auswärtige Politik größten Stiles betreiben will, so ist die Wirkung außerordentlich komisch.

Festgenagelte Lügen.

Irren ist menschlich, aber Lügen ist niederträchtig und gemein. Daher werden die ehrlichen Bimetallisten auch von ihren Gegnern geachtet, während die verkappten Verfechter der reinen Silberwährung mit vollem Rechte als Betrüger und Schwindler hingestellt werden. Denn sie können unmöglich selbst das glauben, was sie dem Volke einzureden versuchen. Sie lügen wissentlich, wenn sie behaupten, vor dem Jahre 1873 sei in den Ver. Staaten der Silberdollar die Wertheinheit gewesen, denn die amtlichen Berichte beweisen zu deutlich, daß in den vorhergehenden achtzig Jahren im Ganzen nur runde acht Millionen Silberdollars geprägt wurden. Ferner gehen sie offenbar auf Täuschung aus, wenn sie erzählen, nur durch die „Entrechtung" des Silbers sei der Preis desselben gedrückt worden. Während vor der „Entrechtung", wie gesagt, nicht mehr als 8 Millionen Silberdollars geprägt wurden, hat der Bund seit 1878 nicht weniger als $620,000,000 in Gestalt von Silberdollars und Silberzertifikaten in Umlauf gebracht. Wenn trotzdem noch über Verminderung der Umlaufsmittel und Goldwucher geschimpft wird, so hört die Geduld auf, eine Tugend zu sein.

Wäre das Silber durch die „Entmündung" zu wohlfeil geworden, so hätten die Grubenbesitzer den Betrieb entweder ganz eingestellt oder wesentlich beschränkt. Statt dessen haben sie seit der Entrechtung mehr Silber auf den Markt gebracht, als vorher, was doch jedem vernünftigen Menschen beweisen sollte, daß sie selbst an den niedrigen Preisen noch genug verdienen müssen, das Silber also keineswegs unterschätzt worden ist. Vom Jahre 1873 an — dem Datum des „Verbrechens" gegen das Silber — bis zum Jahre 1893 betrug die Gesammt-Silberförderung, unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktpreise, etwas über 2 Milliarden Dollars, was einen Jahresdurchschnitt von ungefähr 100 Millionen ergeben würde. Gerade in den allerletzten Jahren aber ist dieser Jahresdurchschnitt bedeutend überschritten worden, und zwar in steigendem Grade. 1891 bezifferte sich die Silberförderung auf nahezu 178 Millionen, 1892 auf ungefähr 198 Millionen und 1893 auf 209 Millionen. Wenn nun die Ver. Staaten durch Einführung der „Freiprägung" den Nennwerth des Silbers auch noch künstlich verdoppeln wollten, so würde die Silberfluth zum See anschwellen. Es wäre gerade so, als ob die amerikanische Regierung für den Bushel Weizen, der im Weltmarkte 60 Cents werth ist, $1.20 zahlen wollte. Wie in diesem Falle der Weizenbau in's Ungemessene vermehrt, und aller Weizen nach Washington gebracht werden würde, so würde unter der Freiprägung zum Werthverhältnisse von 16 : 1 das Silberangebot riesig vermehrt und die ganze ungeheure Silbermasse in die amerikanischen Münzstätten getragen werden. Da nun aber die Ver. Staaten schon die größte Schwierigkeit hatten, den „Gleichwerth" von 620 Millionen Silberdollars und Silberscheinen aufrecht zu erhalten, so würde selbst ihr ausgezeichneter Kredit nicht ausreichen, um einer unabschätzbaren Menge unterwerthigen Silbergeldes die Kaufkraft vollwerthigen Geldes zu sichern. Der Silberdollar würde unaufhaltsam sinken, gerade wie die Greenbacks desto tiefer sanken, je zahlreicher sie wurden. Wer das bestreiten will, der kann am Ende auch leugnen, daß die Erde rund, und daß zweimal zwei gleich vier ist.

Mit der sogenannten Dopelwährung ist die Freiprägung zum Werthverhältnisse von 16 : 1 gänzlich unvereinbar. Schon jetzt ist das vollwerthige Goldgeld durch das unterwerthige Silbergeld großentheils aus dem Verkehr herausgedrängt worden, und es würde vollends verschwinden, wenn die Regierung die Silberdollars und das Papiergeld nicht mehr auf Verlangen mit Gold einlösen könnte. Die Ver. Staaten hätten dann die reine Silberwährung, und ihr „Geld" würde von Tag zu Tag an Werth verlieren, d. h. alle Waaren, die für Geld gekauft werden, würden dem Namen nach beständig im Preise steigen. Da aber die Arbeitslöhne nicht auch jede Woche erhöht, und die nach Europa verschickten landwirthschaftlichen Erzeugnisse nur nach dem Kurswerthe des Silbers bezahlt werden würden, so würden die Arbeiter und die Farmer geradezu entsetzlich zu leiden haben. Es ist unfaßbar, wie anscheinend vernünftige Menschen auf den tollen Gedanken verfallen können, durch Münzverschlechterung das Volk reich machen zu wollen. Gibt es denn gar keine Grenzen für die menschliche Narrheit?

Lokalbericht.

* Eine Flasche mit Schwefelsäure, die auf dem Fenstersims im 4. Stockwerk der Häuser Nr. 183 Madison Str. stand, wurde gestern durch die Sonnenstrahlen zum Explodiren gebracht, wobei die Kleider mehrerer Passanten durch die herabträufelnde Flüssigkeit beschädigt wurden.

Gestrige Unfälle.

Der Arbeiter Charles Goffrey stürzte gestern Nachmittag aus dem Fenster seines in der dritten Etage des Hauses Nr. 7 Hubbard Court gelegenen Zimmers auf das Straßenpflaster herab, wo er mit gebrochenem Rückgrat bewußtlos liegen blieb. Der bedauernswerthe Mann, dessen Zustand für hoffnungslos erklärt wird, fand Aufnahme im County-Hospital. Es verlautet, daß Goffrey betrunken war, als der Unfall sich zutrug.

Auf ähnliche Weise verunglückte gestern der 38 Jahre alte J. W. Lee, wohnhaft Nr. 328 Gidding Str., indem er in das Erdgeschoß eines Gebäudes an der Arcade Court herab fiel und sich eine klaffende Wunde über dem rechten Auge zuzog. Ein Ambulanzwagen brachte den Verletzten nach dem County-Hospital.

Einen entsetzlichen Tod fand gestern Nachmittag der 3 Jahre alte George Johnson, der Sohn eines in dem Hause Nr. 839 W. 22. Str. wohnhaften Arbeiters. Der kleine Knabe spielte in der Nähe seiner elterlichen Wohnung mit mehreren Altersgenossen auf der Straße, als plötzlich eine elektrische Car in voller Fahrt dahergesaust kam. Bei dem Versuche, auszuweichen, kam das Kind zu Fall und gerieth unter die Räder, welche seinen Körper in schrecklicher Weise zermalmten. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Der Kondukteur Edward Gannon und der Motormann Hickey wurden in Haft genommen, um das Verdikt der Coronersgeschworenen abzuwarten.

Der 60 Jahre alte William Kobler versuchte gestern Nachmittag ein durchgehendes Pferd, das vor einen Plumberwagen gespannt war, aufzuhalten, wurde aber zu Boden gerissen und erlitt schlimme Verletzungen an Kopf und Schultern. Das Unglück ereignete sich an der N. Ashland Ave. Einige mitleidige Passanten trugen den alten Herrn nach seiner nahegelegenen Wohnung, Nr. 2204 der genannten Str., wo er sofort in ärztliche Pflege genommen wurde. Man hofft, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Das Pferd, welches das Unheil angerichtet hatte, gehörte dem Plumber James Beam von Nr. 1277 Ost Ravenswood Park und war von demselben ohne Aufsicht gelassen worden.

Geriebene Räuber.

Der Wirth O. J. Davis, Nr. 536 Clark Str., fiel gestern Morgen mehreren raffinirten Räubern zum Opfer. Kurz nach 1 Uhr betraten drei junge Kerle sein Lokal und verlangten drei Glas Bier, zu gleicher Zeit Davis zum Mittrinken einladend. Der Wirth kam diesem Wunsche nach, indem er vier Gläser mit Bier füllte und dieselben alsdann auf den Schanktisch stellte. In diesem Augenblicke kam ein anderer Gast herein, worauf Davis sich demselben zuwandte und sein mit Bier gefülltes Glas vorläufig noch stehen ließ. Als Davis diesen Gast bedient hatte, stellte er sich vor der Stelle des Schanktisches wieder ein, wo die Drei standen, und trank alsdann das Bier. Kaum hatte er dies gethan, da stürzte er auch schon bewußtlos zu Boden. Die Kerle hatten ein Betäubungsmittel in das Bier gethan, sobald Davis ihnen den Rücken gekehrt hatte.

Als Davis nach etwa fünfzehn Minuten zur Besinnung kam, fand er nach näherer Untersuchung, daß die Kerle seine Geldspinde geplündert und $80 in Baargeld daraus entwendet hatten. Auch seine goldene Uhr war verschwunden. In dem Bierglas, aus welchem er getrunken hatte, konnte man einen weißen Bodenansatz bemerken, welcher von dem Betäubungsstoff herrührte.

Hr. Davis meldete sofort seine Beraubung auf der Polizeistation an Harrison Str. und bald darauf gelang es dem Polizisten Bradley, einen gewissen Charles Runyan zu verhaften, welcher von Davis positiv als einer der drei Räuber identifizirt wurde.

Aus dem Kriminalgericht.

Peter Schultz, ein junger Mann von etwa 25 Jahren, bekannte sich gestern vor Richter Neely schuldig, ein Gespann Pferde und einen Wagen, Eigenthum der Firma Armour und Co., gestohlen zu haben. Das Strafurtheil lautete auf ein Jahr Zuchthaus.

Derselbe Richter verurtheilte einen gewissen Gustave Steward, der vor einigen Monaten in den Laden von George Bennett und Stephen Casey eingebrochen war und mehrere Kisten Zigarren entwendet hatte, zu einer achtzehnmonatlichen Zuchthausstrafe.

William Keefe und Patrick Maroney, die Dienstag des Mordangriffs auf die Polizisten Joseph Carney und Patrick Finley schuldig befunden wurden, sind gestern von Richter Neeley auf je 10 Monate nach der Bridewell gesandt worden.

Ertappter Schleichdieb.

Die zur Central Station gehörigen Geheimpolizisten McCaffrey und Porteons nahmen gestern Nachmittag die in dem Hause Nr. 511 W. Madison Str. wohnenden John Smith in Haft. Derselbe wird beschuldigt, gemeinsam mit einem anderen Strolch einen Ueberzieher im Werthe von $50 aus der Stone'schen Wohnung, Nr. 431 Washington Boulevard, stibitzt und ihn dann in einem Pfandleih-Laden an Halsted Str. versilbert zu haben. Der Polizeirichter dürfte nunmehr wohl dafür Sorge tragen, daß dem saubern Patron das Handwerk gründlich gelegt wird. Von dem Kompagnon Smiths fehlt noch jede Spur.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Gefaßte Geistesgegenwart.

Nur dem muthigen Eingreifen ihres knapp 7 Jahre alten Sohnes Willie hat Frau J. A. Cooke es zu verdanken, daß sie gestern nicht auf entsetzliche Weise ihr Leben verlor. Die Frau hatte im Laufe des Tages ihre neue Wohnung, Nr. 1082 West Monroe St., bezogen und war bis spät in den Abend hinein mit dem Einrichten ihres Heims beschäftigt. Hierbei stieß Frau Cooke nun plötzlich eine brennende Petroleumlampe um, dieselbe explodirte und im Nu standen die Kleider der Frau lichterloh in Flammen. Der im Nebenzimmer beschäftigte Knabe eilte sofort seiner Mutter zur Hilfe, warf eine schwere Decke über sie und erstickte so glücklich das Feuer, wobei der brave Junge aber selbst nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen und Armen davontrug. Frau Cooke, die bereits 50 Jahre alt ist, wurde arg zugerichtet und ihr Zustand soll, wie die Aerzte sagen, besorgnißerregend sein.

Gestrige Brände.

In dem zur Zeit leerstehenden Hause Nr. 5929 Honore Str. brach gestern Abend auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das insgesammt einen Schaden von etwa $600 anstiftete.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe gerieth gestern Nachmittag die Schuhmacherwerkstätte von C. Rozeski, in dem Hause Nr. 2002 W. Lake Str., in Brand. Die Löschmannschaften waren prompt zur Stelle und hatten die Flammen schon bald unter Kontrolle. Der angerichtete Schaden im Betrage von etwa $50 ist genügend durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer, welches gestern in dem Erdgeschoß der Kuleszek'schen Wohnung, Nr. 345 N. Carpenter Str., ausbrach, wurde gedämpft, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Eine Partie Hanf, Eigenthum von W. L. Rockston, die auf einer leeren Baustelle an dem Northwestern-Bahngeleise und der Elston Ave. zum Trocknen lagerte, gerieth gestern durch Funken einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand und wurde um ungefähr $25 beschädigt.

Beim Löschen eines Brandes in der Wohnung von Frau C. Keene, Nr. 253 Hoffman Ave., zog sich gestern der Feuerwehrmann Wm. Tauber so schwere Schnittwunden an der rechten Hand zu, daß Letztere wohl für immer verkrüppelt bleiben wird. Das Feuer selbst war bald gedämpft.

Neue Krankenpflegerinnen.

Im St. Josephs Hospital, an Garfield Ave. und Burling Str., fand gestern in feierlicher Weise die Diplom-Vertheilung an sieben junge Damen statt, die nunmehr nach zweijährigem praktischen und theoretischen Unterricht als Krankenpflegerinnen der leidenden Menschheit Samariter-Dienste erweisen werden. Die Namen der Graduirten sind: Jessie McConachei, Monica Lanz, Emma Louise Kibben, Frances Elizabeth Crowell, Gaetena McLean, Helen Wright und Elinore Beatrice Casey. Der Feier selbst wohnten Erzbischof Feehan, Bischof Watterson von Columbus, O., sowie fast der gesammte ärztliche Stab des Hospitals und die in Letzterem wirkenden Schwestern bei. Prof. Dr. Senn, Erzbischof Feehan und Dr. Brower hielten herzliche Ansprachen an die neuen Pflegerinnen, worauf ihnen die Diplome überreicht wurden. Dieselben bestehen aus einer an rothseidenem Bande hängenden goldenen Medaille, auf der die Worte: „St. Josephs Hospital, Chicago" und das Motto: „Semper Fidelis" eingravirt sind. Der Diplom-Vertheilung war eine, volle acht Tage dauernde Prüfung der Abiturientinnen vorausgegangen.

Farbige Raufbolde.

Wegen einer dunkeläugigen Schönen geriethen gestern Nachmittag die beiden Farbigen Leo Hamilton und W. H. Roberts vor dem Hause Nr. 157 17. Straße heftig an einander. Das Wortgefecht entwickelte sich schließlich zu einer wüsten Schlägerei, in deren weiterem Verlauf Roberts plötzlich sein Taschenmesser zog und seinem Gegner eine klaffende Stichwunde in der Herzgegend beibrachte. Der nicht unerheblich Verletzte wurde schleunigst nach dem County-Hospital gebracht. Die Polizei fahndet jetzt auf den gleich nach geschehener Unthat flüchtig gewordenen Messerhelden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Zur Feier des durch die Annahme des Zivildienstgesetzes für Chicago erfochtenen Sieges findet heute Abend im Auditorium unter den Auspizien der Zivildienstreform-Liga ein großes Bankett statt, an welchem als Ehrengäste Carl Schurz, Theodore Roosevelt und Bürgermeister George B. Swift theilnehmen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater Heinrich Opel im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen Dienstag, den 23. April, Morgens um 10 Uhr 30 Minuten sanft und selig nach kurzem Leiden in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 26. April, Nachmittags um 1 Uhr 30 Minuten vom Trauerhause, Nr. 5 Fair Place, nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Opel, Sohn.
Emma Opel, Katharina Laufer, Töchter.
Ernst Laufer, Schwiegersohn.
Karolina und Emil Opel, Ernst, Rosalinde und Friedrich Laufer, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Hedwig im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 1 Uhr vom Trauerhause, 563 W. 15. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern

Julius und Maria Puttkowa, geb. Zerpz.

Gestorben: Fisher, den 23. April, Margareth Fisher, Wittwe des verstorbenen Jacob Fisher, in ihrer Wohnung, 1281 Milwaukee Ave. — Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Mittwoch Vormittag um 9 Uhr Herr Heinrich Zander, im Alter von 52 Jahren, Schreiner. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von seinem Hause aus, 492 54. Place, Hyde Park. Die trauernden Hinterlassenen. dosa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Joseph Bartsch im Alter von 33 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen Dienstag Morgen, den 23. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 26. April, Mittags 12½ Uhr vom Trauerhause, 489 14. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Alwine Bartsch, Gattin.
Lizzie Bartsch, Tochter.
Henry Wolf, Auguste Wolf, Schwiegereltern.
Gustav und Robert Wolf, Schwäger. dimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Katharina Hoestner, geb. Keller, im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 26. April, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 27 Beethoven Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Hoestner, Gatte.
Emil Schneider, Bertha Nagel, Katie Hoestner, Frank Hoestner, Kinder. ndo

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter Anna Adlfinger im Alter von 42 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen nach langem, schmerzlichem Leiden im Elisabeth-Hospital ruhig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1030 McAuley Str., nach der St. Philomena-Kirche Hermosa und von dort aus nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

John Adlfinger, Gatte.
(Theresia) Schwester M. Armanda, Notre Dame Kloster, Anna, Johanna, Georg, Minnie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Emma Kreft, geb. Doble, im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. April, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 23 Gardner Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Kreft, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Emil Karbas im Alter von 8 Monaten und 2 Wochen heute Morgen nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Eltern:

John und Josie Karbas, 243 Maxwell Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Passing Show
Columbia—The Irish Artist.
Daltons Opera Pavillon—Vaudeville.
Grand Opera House—A Black Sheep.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—Greater Shenandoah.
Hooleys—Marie Burrough.
Lincoln Park Theater—A Corkman.
McVickers—Linsey Woolsey.
Schiller—The Interims Prince.
Tattersall—Ringling Bros.

Die verwünschten „Schnitte“!

In der „American Brewers Review“ finden wir folgenden Stoßseufzer:

Oh, Ihr Wirthe, wollet Ihr doch Folge leisten dem Beispiel, so da Euch geben Eure Brüder von Uniontown, Pa.!

Eines der dortigen Hotels fand es angemessen, statt der dort üblichen Gläser von zehn Unzen Inhalt und deren Preis fünf Cents ist, solche von vierzehn Unzen Gehalt anzuschaffen; ein Konkurrent erhöhte die Menge des für einen Nickel erhältlichen Bieres auf sechzehn Unzen und ein Dritter suchte beide zu übertrumpfen, indem er zwanzig Unzen haltende Gläser anschaffte. Die Biertrinker Uniontowns hoffen mit Bestimmtheit, daß ein Vierter und Fünfter auch darüber hinausgehen und der Umfang der Humpen nach und nach auf zweiunddreißig Unzen, also ein Quart, steigen wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Vorgehen jener edlen, menschenfreundlichen Wirthe ein höchst anerkennenswerthes ist und ihr Beispiel, wenn es in anderen Städten Nachahmung findet, einer großen Anzahl Brauer ein willkommenes Mittel sein wird, ihre nicht durch die allgemeine Geschäftskrisis, sondern noch mehr durch Bruder- alias Bierkriege demoralisirten Verhältnisse wieder zu ordnen. Es sind die verwünschten „Schnitte“, die den Wirth reich machen, den Familienvater ruiniren und den Brauer um seinen ihm von Gotts und Rechts wegen zukommenden Antheil am Profit bringen.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Großes Stiftungsfest.

Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen für das zwölfte Stiftungsfest getroffen worden, das die „Anna Loge 659, K. & L. of H.“ am nächsten Samstage, den 27. April, in Wendels Opera House, Nr. 1502—1506 Milwaukee Ave., zu feiern beabsichtigt. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm bietet eine reiche Fülle von Abwechselungen und Unterhaltungen aller Art, so daß die Besucher sicherlich einen höchst vergnügten Abend verleben werden. Auch für gute Speisen und Erfrischungen ist in bester Weise gesorgt worden. Das Arrangements-Komite rechnet in Folge dessen auf eine zahlreiche Betheiligung, zumal der außerordentlich niedrige Eintrittspreis — 25 Cents für einen Herrn nebst Dame — auch dem Schwachbemittelten den Besuch ermöglicht.

Fahnenweihe.

Die Plattdütsche Gilde Almira Nr. 24 wird am kommenden Sonntage, den 28. Aril, in der Almira Turnhalle, Ecke von Armitage- und Irving Ave., das Fest der Fahnenweihe feiern, mit dem ein Konzert und Tanzvergnügen verbunden sein wird. Daß die Plattdeutschen es verstehen, ihre Gäste auf's Vortrefflichste zu unterhalten, ist Jedem zur Genüge bekannt, der jemals einem ihrer Feste beigewohnt hat. Auch für die in Aussicht genommene Feier sind die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen worden, so daß der Erfolg schon jetzt als gesichert betrachtet werden kann, um so mehr, als auch zahlreiche Mitglieder anderer plattdeutscher Gilden ihre Betheiligung zugesagt haben. Das Fest soll um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents für einen Herrn nebst Dame festgesetzt worden.

Grütli Männerchor.

Vor etwa Jahresfrist bildete sich aus verschiedenen Mitgliedern des nun schon bereits 40 Jahre bestehenden Grütli-Vereins eine Zweigsektion, deren Zweck sein soll, durch Gesang die Geselligkeit zu pflegen, und auch im Stammverein durch Pflege des deutschen Liedes, besonders aber auch echt schweizerischer Nationalweisen, eine freundschaftliche Stimmung herzustellen. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich die Sektion, Dank der mit großem Eifer betriebenen Uebungen, zu einem starken Zweige des Stamm-Vereins, und es besuchen zur Zeit 34—36 aktive Sänger jederzeit die Proben, welche unter der umsichtigen tüchtigen Leitung des Herrn A. Artner schon schöne Erfolge erzielt haben. Der Verein sieht daher mit berechtigter Hoffnung auf einen glänzenden Erfolg dem am Sonntag, den 5. Mai, in Uhlichs nördlicher Halle stattfindenden Wiegenfeste entgegen. Bei dieser Feier hat der Grütli-Verein seinem Sprößling die Mitwirkung zugesagt und wird bei ihm Pathestelle versehen. Der „Grütli-Männerchor“, besitzt ein sehr tüchtiges Quartett, das schon in Schweizerkreisen bekannt ist und durch seine Einlagen und Nummern jedenfalls Begeisterung erwecken wird. Die Schweizer Musikgesellschaft, auch ein Kind dieses Jahres, wird die Festmusik liefern und durch Spielen schweizerischer Märsche, Lieder und echter Ländlerweisen sich die volle Sympathie der Schweizer-Kolonie erringen. Die Komites sind alle vollauf in Thätigkeit. Mitglieder von allen Schweizer-Vereinen haben freien Zutritt.

* Richter Clifford sandte gestern den jugendlichen Taugenichts John Sokup, der den Leihstallbesitzer M. D. Begley um $25 beraubte, nach dem Staatskorrektionshause in Pontiac.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Vereitelt.

Aus der Untersuchung der Amtsführung der korrupten Assessoren in Cook County wird es vorläufig nichts. Der Gibson'sche Beschlußantrag, wonach ein Fünfer-Ausschuß der Gesetzgebung hiermit beauftragt werden sollte, wurde gestern im Unterhause zu Springfield niedergestimmt. Es waren zahlreiche interessirte Personen, denen eine solche Untersuchung nicht sehr genehm sein würde, nach Springfield gekommen und hatten die Herren Gesetzgeber gegen einen solchen Schritt beeinflußt.

Eine interessante Karte.

Postmeister Hesing ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Karte ausarbeiten zu lassen, welche in übersichtlicher Weise veranschaulicht, wie viel Zeit ein zu bestimmter Stunde und in einer bestimmten Poststation aufgegebener Brief braucht, um an seine Ablieferungsstation zu gelangen und den Adressaten zu erreichen. Die nöthigen Vorarbeiten dazu waren schon seit mehreren Wochen im Gange. Die neue Karte dürfte sich namentlich für unsere Geschäftsleute als werthvolle Information erweisen.

Freigesprochen.

Im Kriminalgericht wurde gestern in der Klagesache gegen Chas. S. Burnham, der vor Richter Burke wegen angeblicher Fälschung von Einlaßkarten für das Chicago Opera House prozessirt wurde, ein auf „Nicht schuldig“ lautendes Verdikt abgegeben.

Vor Richter Neeley kam gestern die Klagesache gegen Michael Frain, der von der in dem Hause Nr. 6453 Aberdeen Str. wohnenden Frau Maggie Roß des Pferdediebstahls bezichtigt wurde, zur Verhandlung und endete schließlich mit der Freisprechung des Beschuldigten.

* Die Leiche des unbekannten Mannes, welche gestern hinter einem Hause an Sangamon Str. aufgefunden und nach der County-Morgue gebracht wurde, konnte noch nicht identifizirt werden. Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt, hat dunkles Haupthaar und gleichfarbigen Schnurrbart.

* Bei der Untersuchung, welche auf Veranlassung von Ex-Alderman Wall von der 5. Ward von der Wahlbehörde eingeleitet wurde, hat es sich herausgestellt, daß dort bei der letzten Wahl bedeutende Betrügereien vorgekommen sind. Die von Wall aufgestellte Behauptung wurde durch mehrere Zeugen bestätigt. In Folge dessen hat die Wahlbehörde den Stadtanwalt beauftragt, die Angelegenheit unverzüglich vor die Großgeschworenen zu bringen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge als Carriage-Anstreicher; muß Erfahrung haben. 266 W. 14. Str., in Spenglers Stall.

Verlangt: Ein nüchterner, fleißiger Mann, der in der Gartenarbeit erfahren ist. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, in C. C. William Meyers „Rathskeller“, Ecke Dearborn und Madison Str.

Verlangt: Junge um Wagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 41 Cornell Str. —sa

Verlangt: Junger Mann an Milchwagen. 50 Brigham Str.

Verlangt: Guter Presser an Cloaks. 423—425 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, Baisters an Röcken und Handmädchen. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Porter für Sample-Room. 468 Ogden Ave.

Verlangt: Mann, im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein lediger Butcher um im Store und beim Wurstmachen zu helfen. 314 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker starker Junge, um das Schmiedegeschäft zu erlernen; einer der schon etwas davon versteht, wird vorgezogen. 35 Elston Ave.

Verlangt: Brick-Teamster. 258 Newberry Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Garten-, Haus- und Stallarbeit. 1061 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger nüchterner Mann, möglich mit Erfahrung als Treiber für Bäckerwagen, Empfehlung und Kaution verlangt. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hosenmacher, Arbeit im und außer Shop. 609 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter. 191—193 S. Clark Str., Bee Hive Saloon.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. — 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 3508 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Waiter im Saloon; muß englisch sprechen. Columbia Exchange, Nordwestecke Madison und Halsted Str.

Verlangt: Hauspainters. 224 Mohawk Str.

Verlangt: Junge, um auf Milchwagen zu helfen. 243 Townsend Str.

Verlangt: Mann als Nachtwächter; muß $200 Baar als Sicherung haben. Stetiger Platz. Antworten in englisch unter N. 294 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Schneider zum Knopflöcher und Knöpfe marken. 768—770 Elk Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann mit guten Referenzen, für Officearbeit und zum Buchführen. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher, um ein gutgehendes zehn Jahre altes Geschäft zu übernehmen; sehr billig, muß englisch sprechen. Zu erfragen. 988 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann zum Flaschenwaschen. 230 E. Kinzie Str., 2. Flur.

Verlangt: Arbeiter für Felsarbeit in Illinois; Lohn $1.50 und stetige Arbeit. 209 E. Van Buren Str. mido

Verlangt: Junge, 14—15 Jahre alt, sich im Hause nützlich zu machen. 397 Larrabee Str. 23aplw

Verlangt: 50 gute deutsche Agenten, um unsere Spezialität einzuführen. Verkauft sich leicht und kein sprechen nöthig. Ein Dollar bringt 5—6 Dollars täglich. Nähere Auskunft bei Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., N. 16. mdmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an feinen Hosen. 41 Cornell Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1276 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Nähmädchen. 597 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen an Capes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zum Putzmachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Ein Baster und 2 Maschinenmädchen an Röcken. 183 W. 22. Place. —sa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 155 Market Str. mdfr

Verlangt: 2 Mädchen bei Hand und 1 Mädchen bei Maschine. Kommt fertig zur Arbeit. 433 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 77 Fremont Str. —do

Verlangt: 6 Maschinenmädchen. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 20alw

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 136 W. North Ave. 20aplw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcke. 791 N. Halsted Str. 22aplw

Verlangt: Mädchen, an feinen Hosen zu arbeiten. 73 Ellen Str., zwischen Wood und Lincoln Str. 22aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes. 781 Girard Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewandertes Mädchen vorgezogen. 1095 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 49 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, über 25 Jahre. 605 Cleveland Ave.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4 bis $5, ein Waitreß für Restaurant und ein Mädchen für Bäckerstore. $5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, drei Köchinnen und zwei zweite Mädchen für Privatfamilien; höchster Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, nicht unter 30 Jahre. 3536 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 391 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetiger Platz. 399 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort: 4 junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau und 6 Kindermädchen, Lohn $2.50 bis $3. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; ein kürzlich eingewandertes vorgezogen. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Webster Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 155 Centre Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave., Nordseite.

Verlangt: Waschfrau. 110 Austin Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Busineßlunch zu kochen. Guter Lohn. H. Lindemann, 2974 State Str.

Verlangt: Aeltere Frau, welche ein gutes Heim sucht. Vorzusprechen 121 W. Polk Str., parterre.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3908 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Restaurant 2249 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 195 Centre Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 429 S. Paulina Str., nahe Taylor Str., 2. Flat. doja

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches der Hausarbeit in einer Privatfamilie vorstehen kann. Referenzen verlangt. 654 W. Adams Str. —sa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 601 Racine Ave. mdo

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 17 Cornelia Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 233 Fulton Str. mdfr

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 150 S. Oakley Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5159 Centre Ave. mdfr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Schleis, 159 W. 18. Str. mdo

Verlangt: Zuverlässiges reinliches Stubenmädchen; muß gut empfohlen sein. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str. mdfr

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen; eines für Hausarbeit und eines für Grocerystore und im Hause mitzuhelfen. 206 12. Place, früher Washburne Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 720 N. Park Ave. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1926 George Ave., nahe am Lake. 24ap,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4804 Laflin Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung; muß waschen und bügeln können und etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 529 Cleveland Ave., 2. Flat. 23aplw

Verlangt: Weibliches Dienstpersonal für Privat- und Geschäftshäuser. Herrschaften kompetenteste Vermittlung zugesichert. Nachweisungsbureau. Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. 22aplw

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 22aplw

Verlangt: 500 Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen. Stellen frei für Mädchen. Mrs. Peters, 422 Larrabee Str. 23aplw

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen, guter Lohn. 391 31. Str. dimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Kindermädchen, zweite Mädchen, hoher Lohn, für feine Nordseite-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Runge, 599 Wells Str. 20alw

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 13aplmt

Verlangt: 500 Lunchköchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: Nord 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. 333 N. Clark Str. 20aplw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 13—16 Jahren, um 2 Kinder aufzupassen. 214 Wells Str., zwei Treppen. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die Hausarbeit und Kochen versteht. 61 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für Saloon, Restaurant und Privatfamilien. Herrschaften bitte vorzusprechen. 128 Clybourn Ave., Mrs. Lindloff.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 184 E. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 184 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 65 E. North Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: 10 Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $4. 158 E. North Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen und eines zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. 375 E. Division Str.

Verlangt: Sofort gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 284 N. Wood Str., Flat M.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1053 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 12—14 Jahre. 365 North Ave., oben, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. 3144 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 863 S. Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei amerikanischer Familie. Nachzufragen 65 Grand Place.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen für allgemeine Arbeit; muß gut waschen und bügeln können. 1932 Perry Ave., Lake View. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 354 Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2106 N. Clark Str.

Verlangt: Tausende Mädchen verdanken ihr guten Plätze nur der Streiowschen Agentur, 43 N. Clark Str. Darum Mädchen und Frauen, sprecht vor; Ihr findet immer was Ihr sucht kostenlos.

Verlangt: Ein Mädchen um Kind aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1721 Cornelia Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 203 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 829 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen, nicht unter 15 Jahren. 12 Belden Place, hinten 464 Belden Ave.

Verlangt: Ein braves, gutes deutsches Mädchen, welches gut kochen und bügeln kann. Keine Kinder. $4 per Woche 667 Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 404 Clybourn Av., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 — 17 Jahren im Bäckerstore, Zeugnisse werden verlangt. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str., im Store.

500 Mädchen erhalten gute Stellen frei bei Frau Kühlmann, 271 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Harris, 352 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen; muß englisch sprechen; Referenzen verlangt. 4362 Oakenwald Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; $3. Ebendaselbst Waschfrau für Sonnabend. 79 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie. Referenzen verlangt. 1313 W. North Ave.

Verlangt: Eine gesunde, kräftige Amme. Vorzusprechen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, an 493 Belden Ave., nahe N. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2348 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, kleine Familie, guter Lohn. 1567 Lill Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in amerikanischen Familien an der Südseite. Lohn $4 bis $5. Madame Greenburg, 3551 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4629 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. S. Friedmann, 432 State Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 5474 Greenwood Ave., Hyde Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 709 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 33 Park Str., zwischen Wood und Lincoln, 1 Block südlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 111 Hudson Ave.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Empfehlungen haben. 56 B Clay Str.

Verlangt: Eine gute Geschirrwascherin und ein gutes Diningroom-Mädchen. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; Hausreinigung vorbei. 467 W. Madison Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für gute Familie mit 1 Kind. Zu erfragen Store, 384 E. Division Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu passen. 310 Orchard Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 Pine Grove Ave., nahe Cornelia, östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 348 E. North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen nach Elgin zu gehen; kleines Hotel. 1109 Milwaukee Ave. —sa

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. (Suburb). 242 Bissell St.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein nüchterner junger Mann, der die Farmarbeit kennt, sucht irgend eine Arbeit in der Stadt. Adresse: T 247, Abendpost. dfr

Gesucht: Zweite und dritte Hand-Brodbäcker suchen Stellen. 766 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein erster Klasse Businеßlunch-Koch sucht Stellung. Beste Referenzen. Zu erfragen 553 N. Park Ave. —sa

Gesucht: Bartender, solid und ehrlich, sucht sofort Stelle. Ref. Schaal, 180 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht Board nahe Sheffield und Lincoln Ave. Nachzufragen 925 N. Halsted Str.

Gesucht: Akademisch gebildeter junger Mann, der Piano, Geige und Orgeln spielen kann, früher im Bureau beschäftigt war, sucht entsprechende Stellung. L. Feierabend, 571 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein kräftiger mitteljähriger Mann sucht irgend welche Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adresse H. 258 Abendpost.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, unverheirathet, wünscht Beschäftigung, Stadt oder Land. Adresse: E 288 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger, gebildeter Mann, verheirathet, der englischen und deutschen Sprache mächtig, der sein eigenes Geschäft hat, sucht irgend eine ihm angemessene Stellung; kann Sicherheit stellen und hat prima Referenzen. Charles Meyer, 2859 Union Ave. —do

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Deutsche sucht Stelle zum Office- oder Storereinigen. Weiß, 39 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Reinmachen. 52 Cornell Str. dfr

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen mit etwas Ersparnissen wünscht Stelle als Haushälterin. Näheres 599 Wells Str., 2. Flur.

Gesucht: Aeltere Person wünscht Stelle als Haushälterin oder als Köchin. Mary Hann, 565 19. Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle; feine Herrschaft; zweites Mädchen. 73 Delaware Place.

Gesucht: Eine perfekte Köchin wünscht Stellung. 227 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht einen leichten Platz; sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. 433 W. 13. Str.

Gesucht: Reinliche Familienwäsche. 172 W. Division Str., Hinterhaus, unten. mdosa

Gesucht: Wittfrau sucht Platz als Nachtköchin. 161 W. Adams Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein alter guter Candy-Store, nahe einer Kirche und Schule; Rente $12. Nr. 67 25. Place.

Zu verkaufen: Ein deutsches Boardinghaus, oder zu vertauschen. 54 W. Randolph Str. dfsa

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, billig. 3003 Main Str., Südseite. 25aplw

Zu verkaufen: Tabak-, Confectionery- und Notion-Geschäft, einer Schule gegenüber. Nachzufragen bei Louis Adler, 151 Augusta Str. 25ap,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon wegen anderer Geschäfte. 4801 Justine Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-, Tabak- und Candy-Geschäft. 475 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein altes, gutgehendes Grocery-Geschäft, verbunden mit Saloon, mit komplettem Waaren-Vorrath, Pferd und Wagen; die Rente ist billig und die Lage gut. 551 Larrabee Str. —sa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, reelle Verkaufsursache. Zu erfragen bei Geo. Stoltz, Nordost-Ecke Austin Ave. und Desplaines Str., oder bei The Wacker & Birk Brewing and Malting Co. —mo

Zu verkaufen: Ein Butcher-Geschäft. Nachzufragen 335 N. Lincoln Str. dfr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei anderen Geschäftes wegen. Adresse: R 290, Abendpost.

$500 kauft best gelegenen, gut zahlenden Grocerystore, großer Waaren-Vorrath, schöne Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Theilweise an Abzahlung. Kommt sofort, gezwungen zum sofortigen Verkauf. 450 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 1053 California Ave. didofadi

Zu verkaufen: 12 Room Hotel und Bar; gutes Whisky- und Bier-Geschäft, hält jede Probe aus; billig. Zu erfragen 66 Canalport Ave. —sa

$300 kaufen eine flotte Damenschneiderei, Nordseite. Adressen: T. 241 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocerystore, billig; keine Agenten. Ecke Moffat und Campbell Ave. 23alw

Zu verkaufen: Gegen Baarzahlung, ein gutgehender Hardwarestore, da Eigenthümer in ein anderes Geschäft eintreten will. Adresse R 286 Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; Eigenthümer muß Klima wechseln. Nachzufragen 912 Clifton Ave., nahe Roscoe. 22aplw

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit. 4960 Princeton Ave. 22aplw

Zu verkaufen: Milchroute, 9—10 Kannen; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Näheres 806 Dickson Str. 20aplmt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores:
398 Wells Str., Ecke Elm Str.
707 Wells Str., Ecke Tell Court.
450 Wells Str., nahe Goethe Str.
272 Division Str., Ecke Milton Ave.
308 Division Str., Ecke More Str.
Ebenso einige feine Eck-Saloons. Nachzufragen Ernst Stock, 374 E. Division Str. 25ap,1w

Zu vermiethen: Südseite, 2 feingelegene Cottages, 1012 und 1014 69. Str., nahe Halsted; 69. und State Str. elektrische Car gerade vor der Thür, 3 Minuten entfernt von Eastern Illinois Eisenbahn-Station. Ausgezeichneter Vorstadt-Eisenbahndienst; Fahrt nur 6c; verbesserte Straßen, Lake-Wasser u. s. w. Nahe bei der D. S. Wentworth Schule. Schlüssel zu finden in No. 1012 oder im angrenzenden Laden. 22aplw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zu vermiethen: Neue moderne Flats, 6 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Luftheizung, in Lake View, 739 Balmoral Ave., ein Block von Clark elektrischer Car; 20 Minuten mit Northwestern Eisenbahn nach Summerdale Station; $14 und $16 monatlich. —sa

Zu vermiethen: Sechs Zimmer. 281 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein helles, 6 Zimmer-Flat; billig; kein Badezimmer. 271 Sheffield Ave. dfr

Zu vermiethen: Store und Wohnung. 325 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmer und Bad, nahe Lincoln-Park; auch Möbel zu verkaufen. 633 Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer hinter Eckstore, passend für Schneider, Schuhmacher, oder Bicycle Repair Shop. Billig. 429 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer-Flats, $6.50. — 3931—3933 Atlantic Str.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer an deutsche Leute vom 1. Mai ab. 921 50. Str., nahe Halsted. mdmdo

Zu vermiethen: Krankheitshalber eine Landschmiede mit Wohnhaus. Nachzufragen bei Wild. Köhn, Mannheim, Ill. 22aplw

Zu vermiethen: Ein feines neues modernes 8 Zimmer-Flat, mit Heißwasser, Heizung. 3. Etage, 271 Dayton Str. 20aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erster und zweiter Parlor, zweiter passend für zwei. Auch Board, wenn gewünscht. 622 Centre Str. dofr

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Zimmer nebst Schlafzimmer, billig, für 1 oder 2 Leute. 687 N. Market Str., 3. Stock, Flat 8.

Verlangt: Boarders. 642 Union Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board und Wäsche bei einer Wittwe. 339 Wells Str. —do

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Suche Zimmer mit Beköstigung bei ruhiger Familie. Braatz, 495 W. Chicago Ave.

Zu miethen gesucht: Eine junge Dame sucht ein hübsch möblirtes Zimmer mit Kost in einer anständigen Privatfamilie. Adresse E 282 Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Verschiedene Hundert „Shop Worn und Secondhand“ Dining-, Office- und Saloon-Stühle.
Alle Sorten, im Preise variirend von 10 Cts. bis $6.00 jeder.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
263 und 265 Wabash Ave. 29mz1m

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 215 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Zu verkaufen: Salooneinrichtungen von allen Sorten, zu den billigsten Preisen. Chicago Store und Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 22alw

Alle Sorten Saloon-Fixtures billig zu verkaufen. Chicago Store und Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 24ap,1w

Zu verkaufen: Schaukasten, Counters, Shelving, Groceries, Bins und Eisbox. Alte Fixtures gekauft und verkauft. 288 Wells Str. 24aplw

Zu verkaufen, oder zu vermiethen: Erster Klasse Saloon-Fixtures. 105 E. Indiana Str. dja

Zu verkaufen: Schöne, große Eisbox. Nachzufragen 56 Center Str. —sa

Zu verkaufen: Counter und Shelving. 1251 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle. Billig. 28 Sear Str. dfr

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, zum Fortnehmen, vollständige Grocery-Einrichtung, wie Shelvings, Counters, Showcases, Scales u. s. w. 705 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, zum Wegnehmen, schöne Grocery-Einrichtung, als Bins, Shelving, Counters, Scales, Showcases, Glas-Fron Tea- und Coffee-Cans, Eisbox, Kaffeemühle, Safe, Desk u. s. w., ebenso gutes Pferd, Top-Wagen und Top-Buggy. Verkaufe auch einzeln. Kommt sofort. 147 Center Str., nahe Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein Flying Dutchman. 607 W. Taylor Str. —sa

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 6ap2½mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo. A. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddsa,1j

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mz1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
——— Es wird deutsch gesprochen ———
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854 bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld, in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31ja1l

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai1j

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 30mzjsaddlm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Bauanleihungen eine Spezialität. Brandt & Tausig, Zimmer 424, 108 La Salle Str. midofrsa

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,ddsa,bw

Chicago Hebammen-Institut, 853 12. Str. Blvd. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen, was natürlich zur Folge hat, daß unsere Graduirten vollständig mit allen Sachen bekannt sein müssen. Frühjahrs-Kursus beginnt den 1. Mai. Dr. Auguste Schmäkel, Präsidentin. 9ap,didofalmt

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28mz1m

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möchte mich mit etwa $300 an einem kleinen Fabrikgeschäft aktiv betheiligen. Adresse: H 253, Abendpost.

Verlangt: Partner, der mich in Chicago vertritt, während ich im Lande renommirte Patent-Medizin einführe; sichere große Zukunft. 3202 Cottage Grove Ave., im Store.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine anständige Wittwe, anfangs der 30er Jahre, von angenehmen Aeußern (katholisch) in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen soliden Herren, wenn möglich mit etwas Vermögen, katholischer Konfession, behufs Verheirathung. Adresse E. 286 Abendpost.

Ernstgemeintes Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit zwei Kindern, lebt in geordneten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe oder eines älteren Mädchens zu machen (nicht unter 36 Jahre alt), um sich wieder zu verheirathen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse unter: R 289, Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehendes, häuslich gesinntes Mädchen, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines respektablen katholischen Mannes, Wittwer nicht ausgeschlossen, um sich bei gegenseitiger Zuneigung zu verheirathen. Briefe erbeten unter: H 254, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Badewanne und Kochofen. 469 Wells Str., Flat 7.

Zu verkaufen: Bettstelle, Kommode, Heizofen, Nähmaschine u. s. w., sehr billig. 250 Clybourn Ave.

Möbel, Oefen und Teppiche. Billiger als die billigsten aller neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenstände in J. D. Spears Lagerhäusern, 56 bis 62 „A“-Straße, baar oder Zeit. 56 „A“-Straße ist hinter 47 Webster Ave., oder fragt Clybourn Ave.-Kondukteur nach „A“-Straße. 18ap2mt

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Aufrechtes Piano, billig. 544 Wells Str. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; keine Offerte zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd zu irgend einem Preis. 147 Center Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, ein Top Grocery-Wagen. 147 Center St.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Todesfall, ein Businеß-Buggy, passend für Liquourdealer. 306 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Canopy Top Phaeton, 1 Familienwagen, 1 3sitziger Wagen, so gut wie neu. 275 N. May Str. —sa

Zu verkaufen: Offenes Buggy, Pony und Geschirr; billig. 177 Cleveland Ave. dfr

Zu verkaufen: Neuer Farmer-Wagen, Pferde und Harneß. 2516 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Papageien, doppelgelbköpfige Mexikaner zu $4; Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische zu 10c. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 9aplmt

Feine mexikanische Doppelgelbkopf-Papageien, $3 per Stück; hecklustige Weibchen 35c per Stück; Goldfische 8c per Stück. Alle anderen Sachen ebenso billig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 Madison Str. 9mzdbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lotten! Lotten! Lotten! Stadtlotten von 10 bis 50 Dollar das Stück in Neilsville, Clark County, Wisconsin, woselbst seit dem 1. Februar 1895 über 300 Lotten verkauft worden sind. Vorzügliches Farmland im Herzen Wisconsins, von $4.50 bis $9.50 per Acker. — Langjährige kleine Raten, Freitickets. — A. B. Adams & Co. empfehlen ihre Stadtlotten in Neilsville, Wis., um den Werth ihrer umliegenden Farmländereien zu erhöhen, und sind sämmtliche Bauplätze 5 Minuten vom Bahnhofe und 10 Minuten vom Courthause entfernt, und offeriren wir diese Bauplätze blos auf beschränkte Zeit von 10 bis 50 Dollars des Stück. — Voll garantirte Besitztitel und Abstrakte werden sogleich beim Verkaufe kostenfrei, sowie Jedermann, der Lotten für oder über $30 kauft, ein Freiticket von Chicago nach Neilsville und zurück übergeben. — Neilsville hat eine Bevölkerung von 4000 Einwohnern, ist durchgehends geschäftlich lebhaft, hat viele im Betriebe sich befindliche Fabriken, große Geschäfte, Banken, Hotels, elektrische Beleuchtung, Wasserwerke, 20 Meilen weit Trottoirs, mehrere Eisenbahnen, und würde die Stadt, mit ihrer komfortablen Einrichtung, einer Einwohnerzahl von über 30,000 vollstens entsprechen. — Die genannte Firma empfiehlt vorzügliches Farmland unter günstigen Bedingungen. Das Wachsthum ist ein enormes, der Grund und Boden anerkannt fruchtbar, und wurden Farmer, die von uns Farmen eignen, mit ihren Feldfrüchten in der Columbischen Weltausstellung im Jahre 1893 in Chicago mit ersten Preisen prämirt, was gewiß von der Ertragsfähigkeit und von der Güte des Bodens Zeugniß ablegt. — Der Fluß Black River und mehrere kleine Flüsse durchströmen die Gründe, das Klima ist ein anerkannt gutes und gesundes, und verkaufen wir den Acker dieses Landes von $4.50 bis $9.50, gewähren langjährige Ratenzahlungen, sowie nach geschehenem Kaufe Jedermann eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neilsville und zurück. Wir bitten um freundliche Aufträge. Wir senden auf Verlangen kostenfrei illustrirte Bücher, Mappen und sonstige Karten. Alle Anfragen zu richten an A. B. Adams & Co., 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 6 und 8. Unser Office ist täglich offen von 9—5 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Samstag je bis 9 Uhr Abends. 16a,didofa,1m

55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wis. Valley Land Company, von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Oben genannte Compagnie hat ihren Agenten J. H. Koehler wieder nach Chicago gesandt, welcher bereit ist, genaue Auskunft über das Land und die Gegend zu geben. Preis des Landes $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Während des letzten Sommers haben 52 Familien aus Chicago von dieser Gesellschaft Land gekauft, und diese Leute sind mit dem Lande und allem sehr gut zufrieden und sind froh, daß sie aus der Stadt heraus sind. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von diesen Leuten angeben, damit ihr selber an sie schreiben könnt. Landkarten frei gegeben oder versandt an irgend eine Adresse. Office im zweiten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Sprechstunden von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 20ap2m

Eine kleine deutsche Kolonie.
Ein schöner Komplex von 5000 Ackern freies, fruchtbares Prairieland, schwarzer Boden, nur 60 Meilen von Chicago, in Stücken von 40 Ackern, ⅓ baar, wärts ist zu verkaufen zu 30 per Acker, ⅓ baar, Rest 6 Prozent. Eisenbahn und Seiten-Track auf dem Land — ausgezeichnetes Klima — müssen in 4 Wochen verkauft werden. Adressirt: A. Boysen, 502 Teutonic-Gebäude, Chicago. 18aplmtdofadi

Zu verkaufen: Ein ungewöhnlicher Bargain in einer neuen ausgezeichnet gebauten Cottage, mit großer Lot; verkaufe für $950, kleine Baaranzahlung, leichte monatliche Abzahlungen. Es ist unwahrscheinlich, daß Ihr eine solche Gelegenheit wieder finden werdet, für wenig Geld ein so gemüthliches Heim zu sichern. Kommt mit Eurer Frau (ausgenommen Sonntags), S. W.-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.; Archer Ave. Straßenbahn bringt Euch bis vor die Thür. dja

Billigste Bauplätze in der Stadt. $5 Anzahlung, $5 pro Monat, von $350 aufwärts. Wasserleitung, Abzugskanäle, Seitenwege, Bäume, Laternen, u. s. w.; nur 5½ Meilen vom Zentrum der Stadt. Zu erfragen bei Boche & Co., Offices: Room 65 Randolph Str.. Room 71, oder Elston Ave. und Prospect. Jeden Nachmittag und Sonntag. Elston Ave. Electric Car bis Prospect. Ave. 13a,1m,sddo

Schöne Bau-Lotten an:
Addison, Paulina und Woodside Avenue.
Leichte Abzahlung.
Preis $1100 und aufwärts. 10 Proz. baar.
Sewer, Wasser, Gas, gepflasterte Straße.
Keine Assessments. 2miljddj
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1935 N. Paulina Str.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 30mzjsadibolm

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt. Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Farmland im mittleren Wisconsin von 4 bis 6 Dollars per Acker; lange Zeit und Freiticket. $1,750,000 zu verleihen auf Grundeigenthum. Deeds, Wills und alle Rechtsgeschäfte besorgt; freier Rath. No. 9 S. Canal Str., Zimmer 5, D. Wegst & Co. 25apdofadilmt

Zu verkaufen: $1750. Ein Platz von acht Acker; Ecke mit neuem 6 Zimmer-Haus, neuem Stall, großes Hühnerhaus, feiner Obstgarten, nahe Cedar Lake, Indiana, 40 Meilen südlich von Chicago. Nachzufragen beim Eigenthümer, 739 Lincoln Ave., oben. 18ap2wdo,sa,mo

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer-Frame-Häuser, Brick Basement, Bade-Zimmer, alles modern, Straße gepflastert, Woodside Ave., nahe Lincoln Ave., $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. 6 Proz. Zinsen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 2mailjddj

Zu verkaufen:
Auf leichte Abzahlungen in Maplewood, 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser, von $1600 bis $1900, nur $150 Baar-Anzahlung. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mz,dff,bw

Zu verkaufen: Vorzügliche Bargains, vier dreistöckige neue Brickhäuser (moderne Flats), 901 bis 909 Elkgrove Ave.; Preis $4050 und $4150; liberale Bedingungen. Nachzufragen W. H. Giesecke, 975 Milwaukee Ave. 22aplmt

Zu verkaufen: Ein Haus, guter Geschäftsplatz für Saloon; 3 Stock und Basement nebst einer angrenzenden leeren Baustelle. W. 531 Kedzie Ave. und 12. Str. 20aplw

Zu verkaufen: 30 Fuß Front an Austin Ave., nahe Desplaines Str., mit Cottage und Haus; hinten. $3000, $1000 Cash. Eigenthümer Therese Corcoran, 218 Dearborn Ave. dfr

Zu vertauschen oder verkaufen: 350 Acker Farm gegen Stadt-Eigenthum. Preis $9000. Nachzufragen 150 N. California Ave. 20aplw

Zu verkaufen: Lot und zweistöckiges Haus an Freemont Str.; $2200. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 901 N. Hoyne Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4ap,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen, Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 8 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 2aplmt

Fritz Quastorf, sende Deine Adresse an Henry Clausen, 962 W. Harrison Str. dofr

Damenschneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1l

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 369 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dy1l

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Businеß College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. dof,bw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdja,bw

Im Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

Ein bleiches, von diamantnen Augen durchleuchtetes Gesicht mit lachenden rothen Lippen tauchte vor ihm auf, und „Nein!" schrie es in ihm: „Nein, ich könnte nicht vergessen! Wenn der Tod nicht die Vernichtung unsres ganzen Seins ist, wenn eine göttliche Flamme, die für uns das Erkennen der Dinge auf dieser Erde erhält, unsern Leib überlebt, dann würde sich in meiner unsterblichen Seele die schmerzliche Erinnerung an diese Liebe nie verwischen und sie würde mich verzehren und martern in unausgesetzter Reue. O, immer würde mich dieses entzückend verführerische Bild mit seinem süßen Lächeln und seinen strahlenden Blicken verfolgen, Blicke, die einem andern gehörten, nicht mir! Es gibt keine Wahl für mich. Entweder muß ich sie unschuldig finden, oder ich werde für immer verloren und zu den entsetzlichsten Qualen verdammt sein."

Er klammerte sich an die hundertmal gehegte und hundertmal wieder verworfene Hoffnung an, daß Lydia nicht die Schuldige sei. Dann tauchte vor seinem inneren Auge das Mädchen mit den verschleierten Zügen in den Armen eines andern auf, und „welche?" tönte es immer und immer wieder.

War es nicht schließlich besser, wenn er die Antwort darauf nie erhielt? War die Ungewißheit nicht eine Frist für ihn? Wenn es keine Zweifel mehr gab, wenn ihm alles klar sein würde, war er nicht dann erst zu beklagen? Trotzdem wünschte er die Stunde herbei, wo dieser furchtbare Zwiespalt aufhören mußte.

Die fünf Stunden Fahrt schienen ihm endlos. Er kam, ohne sie auch nur eines Blickes zu würdigen, an den herrlichen Orten Saint-Raphael, Antibes und Cannes vorüber, deren Schönheit ihn einst mit Entzücken erfüllt hatte, und mit einem Seufzer der Erleichterung sprang er in Nizza auf den Perron. Er ließ sein Gepäck am Bahnhof, nahm einen geschlossenen Wagen und gab dem Kutscher den Befehl, nach Villafranca zu fahren.

Sein Plan war sehr einfach. Er beabsichtigte, den Wagen noch vor Beaulieu zu verlassen und sich bis zum Einbruch der Dunkelheit in einem Gasthaus aufzuhalten. Dann wollte er den Weg nach Saint-Hospice zu Fuß durch die Villenstraße zurücklegen, bis er an die Mauer gelangte, hinter der die kleine Terrasse versteckt lag. Dort war der Ort, wo jene sich zu treffen pflegten, wohin das Mädchen kommen würde; und anstatt des erwarteten Geliebten sollte sie ihn vorfinden! So enthüllte sich ihm in einer Minute das schmachvolle Geheimniß; keine Ausrede, kein Leugnen war mehr möglich, denn schon die Anwesenheit allein war der Beweis der Schuld und zeugte von dem Falle des unglückseligen Mädchens.

Die Falle schien ihm geschickt gelegt, und der Gedanke daran bereitete ihm ein fast teuflisches Vergnügen. Als der Wagen die Anhöhe vor Villafranca erreicht hatte, ließ er halten, und nachdem er den Kutscher bezahlt hatte, sandte er ihn zurück. Die Landstraße war einsam und verlassen. Der Zug, der die Spieler von Monte Carlo zum Diner nach Nizza zurückführte, pfiff eben am Eingang eines Tunnels, in den er dampfend einfuhr. Dann trat wieder lautlose Stille ein, und Raimond hörte nur noch das Geräusch der eigenen Schritte auf dem hohlen Boden des staubigen Weges.

Er wurde eines Wirthshauses ansichtig, in dessen Gärtchen sich eine kleine Laube befand. Dort setzte er sich, vor den Blicken der Vorübergehenden geschützt, auf eine Bank und zündete sich, um die Zeit zu kürzen, eine Zigarre an.

Die letzte Zusammenkunft Lydias mit Girani hatte am Abend vor dem Tage stattgefunden, an dem er der Einladung des Doktor Houchard gefolgt war und mit diesem und den Marineoffizieren das Frühstück eingenommen hatte. Schon seit Wochen hatten sich die Liebenden nicht mehr an den wenigen Minuten des Geplauders im Garten genügen lassen. Das Wetter begann schlecht zu werden und oft würde ein kalter Wind den Aufenthalt im Freien unangenehm gemacht haben. Ein kleiner Pavillon, den ehemals Madame Letourneur benutzt hatte, und der seither verlassen stand, bot den besten Schutz gegen die Ungunst der Jahreszeit und gegen unerwünschte Eindringlinge. Wenn für Girani kein Abhaltungsgrund vorlag, erwartete ihn Lydia in diesem Pavillon, und die Mulattin, die ihrer Herrin zuliebe alles that, was diese von ihr forderte, holte dann den Italiener herein und stand, während die beiden Liebenden zusammen waren, draußen Wache.

Aber aus dem stillen Hause drohte ihnen kaum eine Gefahr. Wer sollte eine Ahnung von dem allem haben? Madame de Saint-Maurice, die immer so matt und so mit sich selbst beschäftigt war, daß ihr für andre kein Gedanke übrig blieb? Oder Therese, deren reine Seele sich von solcher Schmach keine Vorstellung zu machen im stande war? Die Liebenden schienen daher in vollster Sicherheit und konnten, wenn nicht ein unglücklicher Zufall waltete, oder sie sich nicht durch eine große Unvorsichtigkeit hinreißen ließen, straflos ausgehen. Der unglückliche Zufall jedoch blieb nicht aus und führte die Entdeckung herbei.

Eines Abends, als Therese in ihrem Zimmer saß und arbeitete, dann aber lieber vor dem zu Bettgehen noch ein wenig lesen wollte, fiel ihr ein, daß sie ihr Buch auf dem Tische im Salon hatte liegen lassen. Es war schon zehn Uhr vorüber, aber Therese kannte keine Furcht. Sie zündete eine Kerze an und begab sich ins untre Stockwerk. Ihr Fuß glitt geräuschlos über die mit dicken Teppichen belegten Treppen hin; ebenso leise öffnete sie die Salonthüre, und nachdem sie den gesuchten Band gefunden hatte, wollte sie sich eben anschicken, wieder hinauf zu gehen, als sie durch eines der nach dem Garten gelegenen Fenster in der Dunkelheit, die draußen herrschte, einen Lichtschein zu sehen vermeinte. Sie trat näher und blickte, mehr neugierig als erstaunt, hinaus. Etwa hundert Schritte von der Villa entfernt und mit ihr durch einen zum Gewächshaus hergerichteten Glasgang verbunden, stand der Pavillon, in dem ihre Mutter einen Theil ihrer Tage zu verbringen pflegte. Durch die herabgelassenen Jalousieen eines von Bäumen umschatteten Fensters dieses kleinen Baues leuchtete ein schwacher Schein zu Therese herüber.

Sie legte dem Umstand indessen keine besondere Bedeutung bei. Weder dachte sie an Diebe, noch an heimlich Liebende. Sie sah einfach ein Licht, das den sonst unbewohnten Raum erhellte, eine auffallende Thatsache, deren Ursache sie ergründen wollte. Wahrscheinlich, meinte sie, hatte irgend ein Dienstbote dort etwas zu thun. Da aber Madame de Saint-Maurice eine ganz besondere Angst vor Feuersgefahr hatte, hielt es das junge Mädchen für gerathen, sich vorsichtshalber in eigener Person um die Sache zu kümmern.

Sie durchschritt den Salon, betrat den Glasgang und eilte zwischen den Reihen seltener Pflanzen, die zu beiden Seiten aufgestellt waren, nach dem Pavillon, als sie plötzlich das Geräusch einer sich öffnenden Thüre vernahm.

Sie blickte durch die Scheiben und sah einen Mann von dem kleinen Balkon, der den Pavillon umgab, die Stufen in den einsamsten Theil des Gartens hinabsteigen. Erkennen konnte sie ihn nicht; doch sah sie, daß er von hoher Gestalt war und seinen Mantel über den Arm gehängt trug. Am Fuß der Treppe wandte er sich noch einmal um und winkte einer an der Schwelle stehen gebliebenen Person liebenswürdig abwehrend zu. Im selben Moment wurde die Thüre geschlossen, und der Fremde verschwand in einer von hängenden Baumzweigen eingefaßten Allee.

Therese verharrte erstaunt und verwirrt auf derselben Stelle. Ein Mann entfernte sich heimlich aus dem Pavillon und winkte jemand ab, der ihm noch nachgeblickt zu haben schien? Wer mochte dieser jemand sein? Ohne Zweifel ein weibliches Wesen, wahrscheinlich eine Dienerin des Hauses. Aber welche? Sie sollte nicht lange im Zweifel darüber bleiben. Leichte Schritte kamen näher, das Rauschen eines Kleides ward vernehmbar und eine gedämpfte ernste Stimme fragte: „Leila, bist Du es?"

Therese starrte wie vom Blitz getroffen vor sich hin; der kalte Schweiß drang ihr aus den Poren und ihre Hände zitterten so, daß sie kaum noch das Licht zu halten im stande war. Sie brachte keinen Laut hervor und hörte nur noch das wilde Pochen ihres Herzens, das sie fast betäubte. Im nächsten Augenblick trat Lydia in den Glasgang. Als sie ihre Kousine erkannte, konnte sie eine Bewegung des Schreckens nicht unterdrücken, während sie um einen Schatten bleicher wurde. Aber in dem harmlosesten Tone von der Welt sagte sie: „Ach, Du bist es! Hast Du Leila nicht gesehen? Ich hatte sie gebeten, mich hier zu erwarten."

Therese rührte sich nicht, und nur ihre erregten Blicke zeigten, daß noch Leben in ihr war.

„Ich gehe am Abend so gern in dieses Gewächshaus, wo ich mir inmitten der tropischen Pflanzen einbilden kann, die Luft meiner Heimath zu athmen."

Dann, als wollte sie einem Verdacht vorbeugen, den Therese ihrer ganzen Erscheinung nach zu hegen schien, fügte sie hinzu: „Leila ist immer bei mir."

Therese antwortete immer noch nicht; sie fühlte sich so beklommen, daß sie nicht zu sprechen vermochte. Aber die Thränen flossen ihr die Wangen hinab und mit einer trostlosen Bewegung schüttelte sie den Kopf zu einem „Nein."

„Nein?" fragte Lydia mit bebender Stimme.

„Nein!" stieß das junge Mädchen erröthend hervor.

„Was meinst Du damit?" und die Kreolin näherte sich ihrer Kousine erregt um ein paar Schritte.

Therese jedoch schwieg. Sie begann bitterlich über die eben gemachte Entdeckung zu weinen. Wie sich die beiden jungen Mädchen so gegenüber standen, die eine in krampfhaftem Schluchzen und halb ohnmächtig, die andre fest und sicher, trotz ihrer Angst, da hätte man die Unschuldige für die Schuldige halten können.

„Warum weinst Du denn? So sprich doch!" sagte Lydia, ärgerlich werdend.

Da faßte sich Therese ein wenig, wischte sich die Thränen aus dem Gesichte und fragte: „Lydia, wer war der Mann, der vor ein paar Minuten aus dem Pavillon kam?"

„Ein Mann?" rief Fräulein de Saint-Maurice mit einem nervösen Lachen aus. „Was Du Dir einbildest! Ich war allein...."

„Leugne nicht!" unterbrach sie Therese. „Leugnen heißt in diesem Fall eingestehen, daß Du ein Unrecht begehst. Ich habe den Mann mit eigenen Augen gesehen.... hörst Du, ich habe ihn selbst gesehen!"

„Wenn ich Dich aber versichre...."

Lydia konnte nicht fortfahren. Ihre sonst so sanfte und geduldige Kousine war dicht neben sie getreten, und mit drohender, empörter Stimme rief sie ihr zu: „Nimm Dich in acht! Du bist unter meinem Dach; vergiß das nicht! Was hier vorging, betrifft die Ehre meines Hauses. Wenn Du mich noch weiter anlügst, rufe ich Deine Mutter und erzähle ihr alles, gleichviel was daraus entsteht."

Die Kreolin machte eine Bewegung, als wolle sie Therese zurückhalten, dann setzte sie sich mit gesenktem Kopfe und zusammengepreßten Lippen still und kalt auf eine Bank. Ihre Gefährtin betrachtete sie erstaunt; hatte sie doch auf ein Wort der Erklärung gehofft, das sie hätte beruhigen können und ihr erlaubt haben würde, etwas andres anzunehmen, als was sie voll Angst und Abscheu fürchtete. Aber Lydia schien sich, seit ihr die Lüge verboten worden, zum Schweigen entschlossen zu haben. So begann denn Therese wieder zu fragen, während sie vor Aufregung am ganzen Körper zitterte: „Wie ist jener Mann hier hereingekommen... es ist doch hoffentlich zum erstenmal gewesen?"

(Fortsetzung folgt.)

Eine Weltausstellung in St. Louis.

Nunmehr wird auch für St. Louis eine Weltausstellung in Vorschlag gebracht. Dieselbe wird für das Jahr 1903 vorgeschlagen zur hundertjährigen Gedächtnißfeier der Erwerbung des Territoriums Louisiana durch die Vereinigten Staaten. Das Gebiet erstreckte sich vom Mississippi durch das unerforschte Innere bis an die spanischen Besitzungen der Pacific-Küste und wurde 1803, nachdem Napoleon seine Idee, auf dem nordamerikanischen Kontinent ein großes französisches Kolonialreich zu organisiren, aufgegeben hatte, von den Vereinigten Staaten für den Preis von $12,000,000 Frankreich abgekauft. Unser heutiger Staat Missouri bildete einen wichtigen Theil jenes Gebietes. St. Louis war einer der wenigen wichtigen Handelsplätze, welche jenes Gebiet bei seinem Ankauf durch die Vereinigten Staaten besaß. Der Vorschlag, dieses wichtige geschichtliche Ereigniß durch eine großartige Weltausstellung zu feiern, ist ein sehr empfehlenswerther. St. Louis sollte denselben festhalten und mit allen Kräften fördern. Voraussichtlich würde es bei einem derartigen Unternehmen von Seiten der Bundesregierung, der einzelnen Staaten und vom Auslande nicht minder thatkräftig unterstützt werden, wie vor einigen Jahren Chicago. Für die Handelsmetropole am Michigan-See haben sich die Millionen, die sie auf ihre Ausstellung verwendete, hundertfällig verinteressirt. Warum sollte nicht auch St. Louis mit gleichem Unternehmungsgeist ein ähnliches Resultat erzielen können? Wohl muß man berücksichtigen, daß Chicago mit seinem Ausstellungswunder Alles weit übertroffen hat, was auf bisherigen Weltausstellungen geleistet worden war. Die Ansprüche des Publikums sind seit den bis dahin unerhört großartigen Leistungen des Chicagoer Ausstellungsunternehmens dermaßen gestiegen, daß es schwer sein wird, das von Chicago Geleistete zu übertreffen. Man muß aber dabei in Erwägung ziehen, daß in der Zeit bis zu der geplanten Ausstellung von 1903, der gewaltige technische Fortschritt unserer Zeit so viele neue und epochemachende Erfindungen gemacht haben wird, zumal auf dem kaum erschlossenen unermeßlichen Gebiet der Elektrizität, daß bis dahin die technischen Glanzleistungen der Chicagoer Ausstellung ein längst überwundener Standpunkt sein und neue großartige Erfindungen und Entdeckungen das staunende Auge der Beschauer blenden werden. Voraussichtlich wird die historische Gedächtnißfeier von 1903 glänzend begangen werden. St. Louis darf sich die Feier nicht entgehen lassen. Unser Forest Park, einer der größten der Erde, wäre ein ideal schöner Platz für Abhaltung der vorgeschlagenen Weltausstellung. Unsere hervorragenden Geschäftsleute haben bei der alljährlichen glänzenden Durchführung unserer Herbstausstellung, die nicht nur alle anderen Herbstausstellungen des Landes weit in den Schatten stellt, sondern auch sich im Gegensatz zu denselben als ein finanzieller Erfolg erwiesen hat, so Bedeutendes geleistet, daß man voraussichtlich nicht irrt, wenn man annimmt, daß sie eine hier stattfindende Weltausstellung zu einem epochenden und glänzenden Erfolg gestalten würden.

(„St. Louis Tribüne".)

Ein dummer Spaß.

Man schreibt aus Lissabon unterm 6. April: Eine aufregende Begebenheit trug sich heute Vormittag in einer der besuchtesten Barbierstuben der Avenida da Liberdade zu. Trat da ein feingekleideter Herr hastig herein, warf sich unter Hervorstammeln von allerlei unzusammenhängendem Zeug auf einen Stuhl und glotzte Jedermann wie blödsinnig an. Die Gäste und Barbiere wurden unruhig. Hatte man es mit einem Verrückten zu thun? Oder handelte es sich blos um einen ordentlichen Rausch? Bei rechten Sinnen schien der Mensch jedenfalls nicht zu sein. Das mysteriöse Subjekt wurde immer nervöser, schleuderte seinen Hut in eine Ecke, griff sich krampfhaft in's Haar, drehte wie rasend am Schnurrbart. Einer von den Gästen, der bereits mit eingeseiftem Gesichte dasaß, glaubte, der Unbekannte habe vielleicht Eile und bot demselben höflich seinen Platz an. Ein idiotisches Lachen war die einzige Antwort. Plötzlich schnellte der unheimliche Kerl auf und schritt auf den Tisch los, wo die blanken, haarscharfen Rasirmesser lagen. Der Inhaber des Etablissements, der die Absicht des Mannes errieth, stürzte auf ihn zu. Es war jedoch zu spät! Der Unglückliche hatte sich eines Rasirmessers bemächtigt und sich blitzschnell den Hals durchschnitten. Ein dicker Blutstrahl stürzte hervor und bespritzte Boden und Wände, während der Selbstmörder in einen Lehnstuhl sank und gräßlich röchelnd den Geist aufgab. Die ganze Szene hatte sich in wenigen Sekunden abgespielt. Nun entstand gräßliche Verwirrung. Sämmtliche Gäste, Meister und Lehrlinge eilten entsetzt auf die Straße und riefen mit großem Geschrei die Polizei herbei. Als nun diese, gefolgt von einer dichten Menge Neugieriger, in's Lokal trat, war die Leiche von der Bildfläche verschwunden. Auf dem Boden aber lag ein großer Haufen Prospekte, auf welchen zu lesen war: „Heute Abend, 8 Uhr, im Eden-Cafe, Vorstellung des weltberühmten Taschenspielers Alberto N.!" Der Besitzer der Barbierstube hat den Artisten gerichtlich belangt, doch mag das Letzteren wenig kümmern, denn der „Spaß", von dem heute ganz Lissabon spricht, hat ihm eine große Reklame gemacht.

Die neue Weichsel-Mündung.

Noch ein anderes großes deutsches Werk, welches sich dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals würdig an die Seite stellt, ist nunmehr zum Abschluß gelangt: die neue Weichsel-Mündung ist fertig. Bei Siedlersfähre ist, wie aus den neuesten Postnachrichten von drüben zu ersehen, am Sonntag den 31. März d. J. die Vollendung des Durchstichs erfolgt. Die Weichsel nimmt seitdem ihren neuen Lauf und hat eine neue Mündung in die Ostsee erhalten. Im Beisein des Oberpräsidenten v. Goßler, der Beamten der Strombauverwaltung, der Ausführungs-Kommission, der Deichgeschworenen und einer Anzahl ländlicher Besitzer fand der letzte Akt des Durchstichs bei Schiewenhorst statt. Die „Danziger Zeitung" berichtet darüber: Nachdem das Eis im Durchstichskanal geborsten und Hochwasser eingelassen war, bewirkten einige Arbeiter bei dem Interimsdamm zwischen Schiewenhorst und Nickelswalde die Vorarbeiten. Mit einem blumenumwundenen Spaten machte Herr v. Goßler den ersten Spatenstich, dabei den Wunsch aussprechend, daß das gewaltige Werk der Provinz Westpreußen zum Segen gereichen möge, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Langsam und zögernd lief zuerst ein Wasserstrahl in die hergestellte Oeffnung, bald aber wurde der Druck größer und größer, die Oeffnung erweiterte sich, und mit weit hörbarem Getöse stürzten die Fluthen durch die Düne in das Meer. Rechts und links stürzten die Sandmassen in die zischende und gurgelnde Fluth und kaum eine halbe Stunde nach erfolgtem Durchstich wälzten sich schon meterhohe Wogen durch die schon 60 Meter breite Oeffnung. Nun folgten auch Eisschollen und die Oeffnung wurde zusehends größer. Interessant war es, zu beobachten, wie der Strom sich seinen Weg durch den flachen Sand der Ostsee bahnte. Bis auf 600—88 Meter hinaus konnte man die Strömung verfolgen. Die Eisschollen, welche das Wasser mit sich führte, vertheilten sich nach rechts und links und bedeckten die Oberfläche der See. Schnell verringerte sich der Wasserstand im Kanal, der zur Zeit des Durchstichs 4,43 Meter betrug. Die Außenländereien waren bald vom Wasser befreit und nur noch die mächtigen Eisschollen zeigten an, daß noch vor Kurzem hier Wasser gestanden hatte. Von fachmännischer Seite wird das Erdreich, das durch die Gewalt des Stromes fortgerissen wurde, auf zwei Millionen Kubikmeter geschätzt. Die Berechnungen der Bauleitung erwiesen sich als vorzüglich und der Durchstich erfolgte glatt und programmmäßig. Die Vollendung des Werkes hat sechs Jahre gedauert und 14 Millionen Mark gekostet, während das ganze Regulirungswerk auf rund 20 Millionen Mark veranschlagt ist, wovon die betheiligten Deichverbände 7,230,000 Mark aufzubringen haben. Beschlossen wurde der Nehrungsdurchstich durch Gesetz vom 20. Juni 1888, das noch unter dem Eindruck des großen Nogatdammbruchs bei Jonasdorf zu Stande kam.

Durchgehender Dienst.

Die Nickel Plate-Bahn (N. Y. C. & St. L. R. R.), die Lieblingslinie zwischen Chicago und dem Osten entlang des südlichen Ufers des Erie-Sees, ist die kürzeste Linie nach Cleveland und Buffalo und gewährt allen Klassen von Reisenden einen ausgezeichneten Dienst durchgehender Züge. Prachtvolle Wagner-Schlafwagen und Speisewagen täglich bei den Durchzügen nach New York und Boston. Wegen Belegung von Schlafwagen und weiterer Auskunft wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 199 Clark Str., Chicago, Ill. modo—lmi

Der Madagaskar-Feldzug.

Aus Paris wird Anfangs April geschrieben: Die Unzufriedenheit mit den Maßregeln, welche die Regierung für den Madagaskar-Feldzug trifft, wächst fortwährend, und man kann denen, die sie bitter tadeln, nicht Unrecht geben. Es ist schwer, eine Sache ungeschickter anzufassen, als es die Regierung mit diesem Unternehmen thut. Jeder Abschnitt davon war bisher eine Kopflosigkeit. Weshalb wurde Hr. Le Myre de Vilers im Herbst nach Madagaskar geschickt? Man mußte doch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Hovas seiner Forderung ablehnen würden. In diesem Falle erfolgte der Bruch kurz vor dem Eintritt der Regenzeit, während deren europäische Truppen auf Madagaskar keinen Krieg führen können, und man mußte mit dem Beginn der Feindseligkeiten sechs Monate warten. Dieses halbe Jahr war für die Hovas natürlich nicht verloren. Sie konnten sich befestigen und rüsten, und wenn das auch vielleicht nicht allzu viel besagen will, so bedeutet es immerhin eine gewisse Vermehrung der Schwierigkeiten, mit denen die Franzosen zu kämpfen haben werden. Und es wäre doch so einfach gewesen, Hrn. Le Myre de Vilers um drei oder vier Monate später nach Antananarivo zu schicken! Dann hätte der Zurückweisung seines Ultimatums sofort die Kriegserklärung und wenige Wochen später der Vormarsch der Truppen folgen können, und es wäre den Hovas nicht entfernt so viel Zeit geblieben, sich auf den Angriff vorzubereiten. Nicht weniger erstaunlich ist die Leichtblütigkeit, mit der die französische Regierung noch jetzt die Ausfuhr von Gewehren, Patronen und sogar Kanonen gestattet, von denen sie weiß, daß sie auf englischen und norwegischen Schiffen unverzüglich den Weg nach Madagaskar nehmen werden. Die Kriegsverwaltung redet sich damit aus, daß es sich um die Ausführung früher abgeschlossener Lieferungsverträge handele. Als ob das ein Grund wäre, die Bewaffnung eines Feindes zu erleichtern! Man tröstet sich auch damit, daß die den Hovas verkauften Waffen nicht neuester Bauart sind und von den französischen Arsenalen selbst abgegeben werden, damit man sich der unbrauchbaren Bestände entledige. Es mag ja sein, daß Gras-Gewehre nicht so rasch schießen wie Lebel-Gewehre und Feldgeschütze von 1874 nicht so weit tragen wie Reffye-Kanonen letzter Form. Jedenfalls sind jene abgelegenen Waffen noch ganz gut im Stande, in französische Soldatenleiber Löcher zu schlagen, und es wäre der Anfang aller Weisheit gewesen, sie nicht an die Lieferanten der Hovas zu verkaufen, die dem französischen Staatsschatz doch nur einen Pappenstiel für sie gaben. Die Verlegenheit, in welche die durch die Beschädigung des „Brinkburn" verursachte Verzögerung von wenigen Tagen in der Beförderung der Kanonen die Regierung bringt, beweist, daß sie die sechs Monate Vorbereitungszeit weniger ausgenutzt hat als die Hovas. Es ist alles lässig und schleppend behandelt worden und jetzt hastet und drängt man und zählt fieberhaft die Tage, ja die Stunden. In Majunga sollten Landungsbrücken und Landungsstaden gebaut werden. Es ist aber nichts fertig, und Menschen, Pferde, Kanonen, Gepäckstücke müssen in Booten oder Prahmen mühselig und langsam an's Land geschafft werden. Geht alles glatt wie in Dahomey, so wird man die begangenen Fehler vergessen. Sollten aber die französischen Truppen bei irgend einer Gelegenheit auf Madagaskar ein Mißgeschick erleiden, so wird man von der Regierung streng Rechenschaft fordern.

Guter Rath.

Die Frage: Was sollen wir mit unseren Töchtern thun? beantwortet der „Cleveland Anzeiger" mit folgenden guten Rathschlägen: Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brot backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt sie, daß ein Dollar 100 Cents werth ist, und daß nur Derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt sie, daß ein rundes, volles Gesicht mehr werth ist als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie, gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie, Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt sie, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren nur verderben können. Lehrt sie Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt sie, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdärmeln und mit der Schürze, auch ohne einen Cent Vermögen mehr werth ist als ein Dutzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt sie Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt sie, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt sie, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man ja oder nein sagt, man es wirklich auch so meinen soll. Lehrt sie, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwande noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen das Alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen, sie werden ihren Weg schon dabei finden.

— Es ist gewiß wahr, daß sich die Welt um sich selbst dreht; drum herrscht auch so viel Schwindel auf ihr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.15 V
Rockford & Freeport	‖ 5.15 N	‖10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9.[illegible]0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. † Ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	3.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	10.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	10.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation		6.00 PM	† 8.45 AM